



# **MARCHIVUM Druckschriften digital**

## Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

300 (18.11.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-312459

er Zuständigkeit

en und Stun-ille der Schiedsn über Einsprü-Erlaß einer Umder die Ermäßischuld um einen d Stundungsunlung bis zu sechs schädigung über nd, begehrt wird.

sitzlicher Bedeu sonders umfang-

erlich erscheinen, stellen an die zu-Entacheidung ab-

g der Umlage betgegenstand 1000

der Vorsitzende

inhändler

m 90 Anmelde-

wird, so darf der

erteller oder die

t auch dann be-

Mindestzahl von

sgesetzt ist hier-

ion dem zustün-

cher hervorgeht,

nde 90 Anmelde-

illten eingeführt

Menge Eler ra viel Arbeit und

chführung eines

o muli das gunze

hnungsverfahren

rennu so wie bet

tion bis our letz-

trt werden. Es

Zeit nicht mehr

statverteller mit

meatz auch noch

Abnehmer auf-

nter des sechsten s möglichst viele

dheitspustand es

mmöglichkeit in Müttererholungs-

en zur Entspan-

fgenommen wer-

rend dieser Zeit

olösung überneh-

ls- oder Gausmt

formiose Be-

# HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hakenkreurbanner Verlag und Druckerei Gobil Mannheim, R 1, 14. - Anzeigen und Vertrieb Mannheim, R 1, 44. Pernaprech-Sammeinr Stiff. Verlagedirektor Dr Waller Mehb is Z i Feldet Stelly. Emit Laub Erscheinungsweise sechumal wöchentlich. Diuck Mannheimer Grobdruckerei GmbH Berugsprets. Durch Träger frei Haus 2, RM, durch die Prot 1,3 RM aufgelich Bestellgeid. Z Z ist Anzeigenpretsliste Rr is gültig Hauptschriftleiber: Fritz Kaiser Stellwertr: Dr Alois Wishower. Berliner Schriftleibung SW 63. Charlottenstrade 62.

# Groß-Schlacht von Holland bis zur Schweizer Grenze / Eisenhower nimmt seinen alten Plan eines Durchbruchs zum Ruhrgebiet wieder auf

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

G. S., 18. November. Die Großoffensive der Angle-Amerikaner an der Westfront, die am 8 November mit der Lothringenschlacht begann, erfaßt jetzt den Raum von der Maas bis berunter zur Burgundischen Pforte, Abgesehen von der ersten kanadischen Armee, die in Anlehnung an das Meer den äusersten linken Flügel des Feindes bildet, sind alle aufmarschlerten Armeen an der seit Donnerstag in die 2. Phase eingetretenen Spätherbstoffensive beteiligt. Das heifit aber nicht, daß nun lückenlos an der gesamten Front gekämpft wird, oder daß bereits die gesamten feindlichen Armeen offensiv an den Kämpfen teilnehmen.

Stunde nur der rechte Flügel an, um unse- sind wie die amerikanischen. ren Brückenkopf westlich der Maas bei Venio einzudrücken. Bei Wesseln richten die Briten ihre Hauptangriffe in Richtung auf die Maas gegen unsere hier etwas zurückgenommene Verteidigungslinie in diesem verschlammten und versumpften Gelände. Ebenso stehen die westlich vor Rörmond liegenden deutschen Stellungen in erbittertem Abwehrkampf gegen den weiter angreifenden Feind.

Südüch davon greift seit Donnerstagmittag die bisherige Reservearmee des Generals Eisenhower, die 9. USA-Armee, auf einer kaum mehr als 15 km breiten Front nördlich Aachen, also vor allem im Raum Geilenkirchen mit Stoffrichtung Nordosten an.

Das Einschleben dieser Armee auf dem linken feindlichen Flügel bestätigt, daß trotz der starken amerikanischen Kräfte, die in Lothringen eingesetzt sind, das Schwergewicht der neuen Offensive der Angle-Amerikaner auf ihrem linken Flügel tiert so daß Eisenhower wohl den vor zwei Monaten mißgiückten Plan eines Einbruches in das Ruhrgebiet und die norddeutsche Tiefebene an erster Stelle weiter ver-

Unmittelbar anschließend an diesen Mas-senangriff der 9. USA-Armee folgt die gleichzeitig wieder aufgenommene Offen-sive des linken Flügels der 1. USA-Armee, die bereits bei den beiden vorangegangenen Schlachten im Raum Aachen schwere Ver-luste erlitten hatte. Der rechte Flügel, der berunter steht bis zur luxemburgisch-lothringischen Grenze, ist vorläufig genau wie in den vorangegangenen Wochen abwartend. Die bei Aschen angreifenden Verbände der 1. USA-Armee sind zwischen Stolberg und dem Hürtgenwald eingesetzt. Sie erzielten nur östlich von Stolberg einen kleinen Einbruch, um den noch gekämpft

Zehn Stunden lang Bombenteppiche auf die deutschen Stellungen:

Ein erster Augenzeugenbericht aus der nun entbrannten 3. Schlacht bei Aachen von dem Kriegsberichter Günter Weber schildert, daß am 16. November sonniges Wetter herrschte, so daß die Amerikaner 10 Stunden lang Bombenteppiche als Vor-bereitung ihres Angriffes auf die deutschen Stellungen legen konnten. Aber am Freitag gingen wieder Schnee- und Regenstürme über das Schlachtfeld. In den höher ge-legenen Stellungen liegt der Schnee 20 bis 30 cm hoch, das ist wohl einer der Gründe defür, daß am Freitag der Schwerpunkt der Schlacht auf dem linken Flügel, wo die 9. USA-Armee angreift, liegt, denn dort ist das Gelände verhältnismäßig eben und

Furchtbare Artillerieschlacht bei

Zwischen Hürtgenwald und Gellenkireben fand am Freitag eines der größten Artillerieduelle der Westschlacht statt. Da-

Von der 2. britischen Armee greift bis zur | tilleristen in diesem Sektor fast so stark

Es liegen auch bereits Gefangenenaussagen darüber vor, daß die deutschen Batterlen am 16, und 17, November den angreifenden amerikanischen Divisionen zum Teil schon im Aufmarsch hohe Verluste zu-Aachen mit aller Wucht weiter an. Es Abechüsse sind nicht mehr zu unterschei- gen zu laasen.

den. Ein einziges Trommeln und Grollen erfüllt die Luft. Der Himmel ist zeitweise taghell erleuchtet.

Als Ergebnis der bisherigen beiden ersten Tage dieser neuen Schlacht bei Aachen ist festzustellen, daß bei der auf einer Gesamtfestzustellen, daß bei der auf einer Gesamt-länge von 30 km gehenden Feindoffensive Lebenagemeinschaft auf der Grundlage trans Massen das Amerikaner wen blie-tigen Verlegte das Amerikaner wen blietroit Masseneinsatzes, trotz der hohen blu-ligen Verluste der Amerikaner vom Feind keine nennenswerten Erfolge unter die bolschewistische Knute kommen erzielt wurden. Lediglich auf dem etwa und in seinem eigenen Blut erstickt werden 7 km breiten Frontstück Gellenkirchen und woru England und die USA in Teheran beder Straße von Aachen nach Erkelens konnten sich die Amerikaner näher an zwei im gegeben haben. Hauptkampffeld liegende Dörfer beran-

In Lothringen sind die Divisionen der 3. linken Flügel aus dem Raum Sierek-Die-Unterbrechung niedergeht. Einschläge und um so die Werke der Maginotlinie links lie-

# Und dieses "Glück" der ganzen Welt?

fk. In nordamerikanischen Zeitungen wird nach wie vor davon gesprochen, daß die Welt jetzt reif sei für ein "amerika-nisches Jahrhundert". Was Europa anbelangt, braucht man kein Prophet, ja nicht einmal von der militärischen Durchhaltekraft Deutschlands überzeugt zu sein, um voraussagen zu können, daß der Amerikanismus niemals die bestimmende Le-bensform dieses ehrwürdigen kulturellen Mutterbodens der arischen Menschheit werden wird. Europa wird unter Führung des seiner Völker hineinwachsen - oder es wird kanntlich ihre unbeschränkte Zustimmung

Trotadem lassen die USA-Juden die Agitationswalze von einem "amerikanischen Jahrhundert" unentwegt weiterlaufen. Sie Teil schon im Aufmarsch hohe Verluste zuUSA-Armee, die jetzt angreifen, bis zur spekulieren dabei auf die Tatsache, daß
fügten. In den Abendstunden des Freitag Stunde nicht weitergekommen. Der Feind der Durchschnittseuropäer das Weisen des
hielt diese Artiflerieschlacht östlich von konzentriert eich jetzt darauf, mit seinem heutigen Amerikanismus nicht aus eigener Aschen mit aller Wucht weiter an. Es linken Flügel aus dem Raum Sierck-Die- Anschauung kennt. Sie wissen, daß der ist, als ob ein furchtbares Gewitter ohne denhofen nach Südosten einzuschwenken. Nimbus des Erdieiles, der vor hundert Jahren tatslichlich einmal wagemutigen und besonders lebenstüchtigen Menschen große

wurden wiederum mit unseren Fernwaf-

In Mittelitalien werden erfelgreiche

eigene Unternehmungen, vom Balkan der

planmäßige Ablauf unserer Marschbewegun-

In der Abwehrschlacht zwischen Buda-

pest und dem Raum von Miskole versuchten

die Bolschewisten in immer neuen Anstür-men vergeblich, den Durchbruch zu erzwin-

gen. Deutschen und ungarischen Verbünden

gelang es in kraftvollen Gegenangriffen.

den Zusammenhalt der Front zu wahren.

Der Feind erlitt erneut hohe Verluste an

der Tag ohne größere Kämpfe, Unsere Luftwaffe griff feindliche Nachschubkelen-

nen an, vernichtete einen Transportzug und schoß 14 weitere in Brand. Angloamerikanische Terrorflieger

griffen Wien, Salzburg sowie Orte in

Oberschlesien an. Außerdem wurden ver-

einzelt Bomben auf West- und Südwest-

deutschland geworfen. 27 feindliche Flug-

An der gesamten übrigen Ostfront verlief

gen gemeldet,

Menschen und Panzern.

zeuge wurden vernichtet.

Möglichkeiten der Bewährung und des Aufstiegs aus eigener Kraft bot, noch immer lebendig ist. Das Geschwätz vom "amerikanischen Jahrhundert" soll uns ablenken von der drohenden Gefahr der Bolschewi-Sie möchten es gerne dahin bringen, daß wir in einer "Amerikanisierung" den Ausweg zur Vermeidung einer Bolsche-wisierung erblicken und auf diesem Umweg erst recht Opfer der Entwurzelungs- und Vernichtungspläne jüdischer Weltpolitik werden. Daß Amerikanismus - ganz abgesehen davon, daß ihm die Bolschewisse-rung zwangsläufig folgen würde - nichts anderes als Entartung und Entscelung über Europa bringen könnte, beweist ein Blick auf die wahren Zustände in den Vereinigten Stanten.

Zunächst ein paar nüchterne Zahlen. Im Jahre 1859 gab es in den USA. 1 Gei-steskranken auf 535 Menschen, 1875 auf 31 Menschen, 1926 auf 150 Menschen. Die Zeitschrift "Speaker" rechnet damit, daß schon im Jahre 1977 ieder hundertste Nordamerikaner irrenbausrelf set. In diesen Zahlen spiegeln sich die Auswirkungen eines von Grund auf perversen und kranken öffentlichen Lebens auf den Geisteszustand der Menschen. Eine Reihe vernünftiger Arzte der Vereinigten Staaten hat seit Jahrzehnten vor einer solchen Entwicklung ge-warnt. Vergeblich, denn das öffentliche Leben der USA, blieb nach wie vor eine Mischung von Stumpfsinn und Verrückt-

Ein paar Beispiele dafür, mit welcher Art von primitiven und geschmacklosen "Sensationen" der Nordamerikaner abgefüttert wird. Da gibt es "Burlesk-Schauen", auf denen Mörder und Mörderinnen, nachdem sie ihre Strafen abgesessen haben, allabendlich dem Publikum ihr Verbrechen erneut im Spiel vorführen. "Mister Bab-bitt", der amerikanische Spießer, ist davon begeistert. Auf einer Burlesk-Schau des Mister Mooney traten monatelang die beiden geschiedenen Frauen des einstigen Pilmkomikers Buster Keaton auf, den die größenwahnsinnige Verschwendungssucht und die unverschämten Abfindungs-ansprüche der beiden Weiber ins Irren-haus gebracht hatten. In der Burlesk-Schau spielten die beiden "Damen" ein Theaterstück "Der Irrenhäusier", in dem ale dem Publikum vorführten, wie sie Buster Keston zeistig, seelisch und finanziell ruiniert haben. Ein jüdischer Reklamerummel sorgie dafür, daß diese Geschmacklosigkeit zum gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges erboben wurde. In Newyork verschmähten es auch die bekanntesten Scheidungsanwälte nicht, dieser "Sensation" nachzujagen. Eine weitere Nummer derselben Burlesk-Schau bestritt Frau Nanon Yokham, dadurch bekannt geworden, daß sie ihren schlafenden Mann mit einer eigens für diesen Zweck konstruierten Luftpistole erschossen hatte. Die dritte Nummer stellte Frau Betty Wynands, die allabendlich zunächst einen Steptanz sufführte und dann erzählte, wie sie ihren Gatten durch Arsenik vergiftet hatte und dann vom Gericht freigesprochen worden war. Anschließend pflegte sie ihren Steptung fortgusetzen. "Thrillers" nennt man solche Sensationen in "Gottes eigenem Land", die z. B. in den öffentlicher Vergnügungaparks von Coney Island bei Newyork allabendlich geboten werden. Für una rückständige und für ein "amerikanisches Jahrhundert" offenbar doch noch nicht ganz reife Europäer sind das Veranstaltungen, die gesunde Menschen nicht anziehen, sondern nur mit Aberheu erfüllen können. Aus der Tat-sache, daß sie in diesem Land hemmungsloser Verrücktheiten an der Tagesordnung sind, siehen wir den Schluff auf eine allgemeine geistige und seelische Vergangate-

# Die Schlacht bei Aachen zur größten Härte aufgeflammt

Bis zu 42 Mal stürmten die Amerikaner an / Starker Feinddruck östlich Diedenhofen / Kämpfe am Stadtrand von Metz / Erfolgreiche Abwehrkämpfe bei Budapest / Terrorangriff auf Wien

Aus dem Führerhauptquartier, 18 Nov. | Tagen der Abwehrschlacht wurden 122 | London und der Raum von Antwerpen Das Oberkommande der Wehrmacht gibt nordamerikanlische Panzer abreschessen. bekannt:

Die Schlacht bei Aachen ist im Laufe des gestrigen Tages auf einer Frontbrelte von über 70 Kilometer zu größter Stärke aufgestammt. Bei nebligem und An den Stadträndern von Metz wurden ten unter starkem Einsatz von Panzern und bracht. Artillerie mit äuserster Erbitterung ge- Im

In beispielhafter Standhaftigkeit zerschlugen unsere Truppen die mit Schwerpunkt nördlich Aachen geführten und bis zu 42mal wiederholten feindlichen Angriffe. In wechselvollen Kämpfen um einige besonders heiß umstrittene Ortschaften erlitt der Feind hohe Verluste. In den ersten beiden zösische Verbände an.

Im Raum östlich Diedenhofen fen beschossen.

standen unsere Truppen auch gestern in schweren Kämpfen, in deren Verlauf der Feind weiter nach Osten vordringen konnte. regnerischem Wetter wird auf beiden Sei- feindliche Angriffssplizen zum Siehen ge-

Im Kampigeblet von Mörchingen haben die durch schwere Verluste mitge-Groffangriffe nicht forigesetzt

In den nördlichen Westvogesen wie an der Burgundischen Pforte dauert in ein-zelnen Abschnitten das harte Ringen gegen vordringende nordamerikanische und fran-

## Eisenhower holt neue Reserven heran

Er muß eingestehen: "Durchbruch nirgends gelungen!"

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch. Lissabon, 18, November. "Bei fürchterlichem Wetter, in Regen, Schnee, Hagel und Sturm, hat sich die größte Schlacht des bisherigen Feldzuges sive General Elsenhowers, Der Schwerpunkt dieser Großoffensive lag auch am gestrigen Freitag im Raum von Aachen. Im Hauptquartier Eisenbowers gibt man zu, daß ein Durchbruch nirgenda ge-Inngen lst.

"Die Kämpfe an der Front der 1. und 9. amerikanischen Armee waren erbittert", heißt es in einem Londoner Überseebericht. "Die Deutschen antworten auf unseren Druck mit äußerster Stärke. Ihre Verteidigungszone ist überaus tief und sie wehren sich mit größter Entschlossenheit".

Auch andere Korrespondenten stellen geradezu erschüttert fest, wie rasch sich die deutschen Soldaten von den "furchtbaren Schligen der britisch-amerikanischen Loftwaffe" erbolen. Ein amerikanischer Berichterstatter erklärt, es seien offensichtlich den Druck aufrechtzuerhalten und zu verbei war festrustellen, daß die deutschen Ar- lediglich besonders ausgewählte Elitetrup- stärken.

| pen, die den Engländern und Amerikanern ostwärts Aschen gegenüberstünden. Sehr enttäuscht ist man im Hauptquar-

tier Eisenhowers such über die manzelnden Ergebnisse der Bombardierung der entwickelt", beißt es in einem amerika-nischen Funkbericht über die große Offen- links- und rechtsrbeinischen Gebiet. Es sei unfaßlich, daß es den Deutschen trotz aller Schwierigkeiten, die durch diese Bombardements hervorgerufen würden, immer wieder gelungen sei, die Verkehrslage zu meistern. Die Angriffe der Sturz-Eisenbahnzüge campformber auf Eisenbahnanlagen hätten in den letzten Wochen das deutsche Transportsystem im Rücken der Front auf das außerste beansprucht und trotzdem sei es nicht gelungen, die Verbindungen völlig zu zerschlagen und die deutschen Truppen zu iso-

> Nach den letzten Berichten aus Haupiquartier Eisenhowers ist damit ru rechnen, das die Schlacht ihren Höhepunkt noch längst nicht erreicht hat und daß Eisenbower neue Reserven heranzieht, um

# Englands Chefluftmarschall

vermibt

Stockholm. 18. November. Wie das amtliche britische Renterbüre am Freitagabend in einer Sondermeldung bekanntgibt, ist der englische Chefluftmarschall Sir Stafford Leigh-Mallory als vermißt gemeldet.

Sir Stafford Mallory wellte seinen neuen Posten als Chef der Luftwaffe im Südostasienkommando antreten und verließ daher, von seiner Gattin begleitet, am 14. November England im Flugzeug. Er ist jedoch nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen. Nach einer Reutermeldung war das von Mallory benutzte Flugzeug eine Transportmaschine, die sonst die regulären Linien iber das Mittelmeer beflog. Die Mannschaft setzte sich aus erfahrenen Leuten zusam men, die Mallory selbst ausgesucht hatte. Das Flugzeug wurde über die notwendig gehaltene Entfernung mit Geleitschutz geflogen und setzte dann seinen Weg allein fort. Als die Maschine als überfällig gemeldet wurde, stellte man sofort alle nur möglichen Nachforschungen nach Ihrem Verbleib an, doch war es bisher nicht möglich das Flugreug aufzufinden. Man muß somit mit dem Verlust des Flugzeuges und seinen Insassen rechnen.

#### Itschang in japanischer Hand Schanghal, 18. November

Der wichtige Tschungking - Stützpunkt lischang wurde, wie ein japanischer Frontbericht meldet, am 4. November eingenommen. Itschang ist in der Kwangsi-Provinz und liegt 70 km westlich von Liutschau. Der Einnahme der Stadt ging die Vernichtung der Tschungkingtruppen in dem bergigen Gelände nördlich des Stadtgebietes

#### Morgen spricht Backe

Berlin, 18, November.

Reichsbauernführer Oberbefehlsleiter Backe gibt zur Eröffnung der 6 Das Kriegserzeugungsschlacht grund-

sätzliche Richtlinien am Sonntag, dem 19 November, auf einer Landkundgebung. Die Rede wird am Sonntag, 19. November, von Deutschlandsender übertragen.

Seelische Verjudung Es ist interessant, daß solche Perversitäten

rung des Volkes, das sie gutheißt.

des öffentlichen Lebens in den Vereinigten Staaten im seiben Maße überhand nahmen, in dem der politische, geistige und wirt-schaftliche Einfluß des Judentums wuchs. Man erinnert sich daran, daß die nusge stopfte Leiche des Mörders Booth, der den Präsidenten Lincoln umgebracht hatte, jahrelang öffentlich gegen Geld gezeigt wurde Am 25, April 1888 wandte sich das Konsulat der Vereinigten Staaten an den Innenminister von San Domingo und befürwortete den Vorschlag eines Mister Linnell, die Leiche des Columbus, die im Dom zu San Domingo ruhe, begleitet von acht Soldaten und vier Priestern gegen 50 Prozent des Reinertrages pur öffentlichen Schaustellung nach USA zu liefern, wobei die Regierung von San Domingo noch erklären sollte, daß sie diese Ausfuhr nur ein einziges Mal gestatte. Als Innenminister der Republik San Domingo fonglerte damals ein Mulatte halb spanischer und halb schwarzer Abkunft namens Figueroa. Er beschämte den USA-Konsul mit folgendem Antwortbrief:

mit folgendem Antwortbrief:

"Die Lehtüre Dres Briefes, den Sie in amlicher Porm an die Begjerung gerichtet haben, bet in meiner Seele wahrhaft Entsetten hievergerufen. Als Grund, weshalb Sie diese Dinge überhaust unterschrieben haben, kann ich mir nur vorstellen, daß bie dem dringenden Nachmothen eines Drer Landsteute nachgeben wolleren Dennoch dürfen Sie versichent sein, daß es eine Anschil Dince eine, die außerhalb von Enndell und Geschäft blechen diesem. Es ist unselde lich eine so istrematiente Profesierung für erlandt zu halten die, mit diesem Ubermaß has traliecher Apfmachung aufwentigt, nicht einem ortstnell, sondern geradens verbrechersch wirkt. Nein, Herr Konsul, die Beglerung zu der

# Ein kritischer Sonntag für Belgien

Pierlot kann sich nur mit Hilfe der angloamerikanischen Bajonette halten

Sch. Lissahon, 18, Nov.

Widerstandsbewegung gegen die Begierung Bücken der kämpfenden Truppen brauchen. etwas einschränkte, die Kommunisten haben

fen der Besatsungsbehörden in pen eintritt." Die drei Minister gaben nach sei für alle Zeit tot.

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) | den Konflikt, Eisenhower ließ der belgischen | Reuter das Versprechen ab, sie würden sich Öffentlichkeit droben, er werde die Zivli- nach Kräften bemüben, einen Zusammen-verwaltung in eigene Hand nehmen, falls stod zu vermeiden. Ob ihnen dies gelingt, Zwar waren die Straßen Brüssels am heu- die Rube auch nur im geringsien gestört ist allerdings noch zweifelhaft. tigen Samstagmorgen ruhig, da das schlechte werde. An der Frent habe eine der größten Wetter die seit einigen Tagen fast ununter- Schlachten dieses Krieges begonnen und des scharfen Eingreifens der Besatzungsbe-brochen stattfindenden Demonstrationen der man könne keinen Bürgerkrieg hinter dem hörden in den Konflikt gehen stark ausein-

Generalmajor Erskine, der Oberkomaber für den morgigen Sonntag zu gro- mandlerende der Engländer und Ameri-Ben Massendemonstrationen auf- kaner in Belgien, ließ sich Freitagmittag die gerufen, denen man sowohl in Regierungs- mrückgetretenen des kommunistischen Mikreisen als auch bei der interalitierten Militärverwaltung mit größter Sorge entgelitärischen Gründen dürften von jetzt ab als "außerst gespannt". In englischgensicht. Die englischen und amerikaninur diejenigen Belgier noch im Besitz von amerikanischen Kreisen hofft man trotzdem. schen Korrespondenten bezeichnen die Mit- Waffen sein, die eine ausdrückliche Genebternschtsstunde der Nacht vom Samstag migung des allijerten Oberkommandos hätnum Sonntag als einen schicksalsvollen ten. Die drei Minister erkfärten, sie könn- derart offen auf die Seite ihres Schützlings Augenblick für Belgien. Bis dahln müssen ien sich nicht mit den Mafinahmen der bel- Pierlot gestellt haben. Aber auf die Dauer alle Waffen gemiß dem Befehl der Regie- gischen Regierung zur Entwaffnung der ist kein Ende der jetzigen beleischen Krise, rung abgeliefert sein. Geschieht dies nicht, Widerstandsbewegung und der Aufnahme die Immer mehr einen bürgerkriegsähnerfolgen vom Sonning ab Haussuchungen, von gewissen Organisationen in die künf- lieben Charakter annimmt, abzusehen, an denen sich nicht nur die beleissche Poli- lige Wehrmacht einverstanden erklären Kabinett Pierlot hat sich völlig in die Arme nei, sondern auch die Besutzungsarmes be-Beiligen wird.

Erskine antwortete kühl: "Bitte, setzen Sie Englands geworfen und gedenkt auch nach sieligen wird. Das dramatischete Ereignis des gestrigen waffneter Konflikt zwischen Widerstandsbe- dons zu bleiben. Außenminister Spaak er- 14 bis 15 Uhr über alle Beichssender und Preitag war das offizielle Eingrei- wegung und englisch-amerikanischen Trup- klärte bereita, die alte beigische Neutralität am Montag, von 6.30 bis 7.15 Uhr über den

Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit ander; denn dieses Eingreifen hat den Belgiern bewiesen, daß sie in ihrem eigenen Lande eine zweite oder dritte Rolle spielen und daß die gesamte Macht in den Händen der fremden Besatzungsbehörden dafi der Soontag ruhig vorübergeben wird,

MARCHIVUM

e Földegard E. c Verauche einer nung fehlschlo ang an Diebytülidetail trat sto is

er Nachrichtender ersten nich Paar Damenperin fand. Die ell sie Diebstahl te, auf ein Jahr und rwei Jahre inde Sicherheits-

n 50er Jahren Christian Seitz eggründe zu die-cht bekannt ge-

over Tage in Urbei einer Auschebrecherischen Schüsse bet und a, verlieff Rausch im Freien herum inden Nacht suf

Neustadt und

überfahren. Die

bt noch in Le-

Man mußte erg in einer ande-mios war. Der e seinen Willen irde, als Schandmen. zuerst waren sie e geblendet und an verliefen sich

r nicht nuf die Unmöglichkeiten m. Bald lachten der Begrenztheit m diese Meinung ne Alterserschel-

dem Lande Bell ing angetretenen klaren, um thre

hichtchen

mitt

einem Durcherlegen um eine frischweg "Der

.Sage mir mai,

b dieser sonder-Kopf und wollte e er gerade auf

ne Erläuterung:

chmann, unsere chachni't zwölf

Karl Maudner-

Dieser Vorfall aus dem Jahre 1888 war aber nur der Auftakt für eine allgemeine Entwicklung zu Entartung, Entsittlichung, Stumpfsinn und Geschmacklosigkeit, das Land der "unbeschränkten Möglichkeiingwischen durchlaufen hat, und die ihren Niederschlag auch in einem ungeheuerlichen Anwachsen der Jugendkriminalität gefunden hat. Ab und zu verirrt sich der Stoffseufzer eines Menschen von gesunden Sinnen doch noch in die Presse der USA, deren jüdische Schreiber sonst bemüht sind, den amerikanischen Spießer mit den primitivsten Geschmacklosigkeiten (z. B. mit der Schilderung des hermelinberogenen Klosetteltres der Filmdiva Lilian Tashmanh abrufüttern. "Wie gerne möchte ich mir einreden, daß wir alten Amerikaner nicht jeder einzelne auf einem Faß Sprengpulver silben, mit einer Mine dar-unter und kurz vor der Explosion." Diese Erklärung gab ein hoher Bundes-Polizeibeamter einer Stadt im Westen nach einer rusammenfassenden Darstellung über die sittliche Verwilderung der USA-Jugend ab. Nach einem Bericht von James V. Bennet, dem Leiter des Bundesamtes für das amerikanische Gefüngniswesen, ziehen in den Vereinigten Staaten vier bis fünf Millionen Jugendliche als Vagabunden herum. mehr als hunderttausend Juzendliche erkranken jährlich an Syphilis, darunter zehntausend im Alter zwischen elf und fünfrehn Jahren. Ueber die Zustände an den Schulen berichtet der nordamerikanische Schriftsteller Courtney Rilley Cooper in seinem Buch "Designs in Scarlett" von einer größeren Mittelschule im Staate Kansas, man habe dort bei Schülern und Schülerinnen ein Gummiwarentager eindeutiger Zweckbestimmung und einen diesem Sachverhalt entsprechenden Lebenswandel festgestellt. Der zuständige Schuldirektor habe auf die Frage, was er dagegen unternommen habe, bezeichnenderweise geantwortet: "Den Mund gehalten habe ich. Hätte ich die Eltern dieser Bengel gerufen, so hätten sie mich beschuldigt, hätte eine unanständige Phantasie. Und da ich mir außerdem mein Amt erhalten muß. um leben zu können, habe ich lieber ge-schwiegen." Diese Aeußerung wirft auch Schlaglicht auf die "Freiheit", die dort aufhört, wo die Verantbeginnen müßte, und überall dort schrankenlos ist, we sie zu Anarchie und Züzellosigkeit führt.

Ein Beispiel für die sozialen Zustände, die Europa bei einer Amerikanisierung zu hatte: Saturday Evening Post berichtet, daß es in den Vereinigten Staaten einer Bevölkerung von 120 Millionen Menschen nur 1200 Kindergärten mit einem Fassungsvermögen von 55 000 Kindern gibt Die Folge davon ist, daß viele Rüstungs arbeiter, die mangels anderer Unterkunft in Wohnwagen hausen, thre Kinder während der Arbeitszeit an den Rädern der Wohnwagen anbinden, damit sie ihnen nicht ent-In Detroit hatten 80 000 Kinder keine Unterkunft und Pflege. In Connecticut seien 25 000 und in Dacota 4000 Kinder rwischen seehs und vierzehn Jahren ohne Obdach und Obhut. In New Orleans hat sich nach dem gleichen Bericht im Jahre 1943 die Zahl der Jugendlichen Verbrecher um 46 Prozent vermehrt, in San Francisco wurden in zahlreichen Fällen zwölf- unddreizehniährige Mädchen festgestellt, die den Eltern entlaufen waren und mit jungen Burschen in irgend einer Blechlaube wilder Ehe" zusammenlebten. Der Staat Tennessee ist besonders stolz auf die Rekordverrücktheit der jüngsten Ehofrau, Sie heißt Danice Johns und ist neun Jahre alt. In Speedville ist man stolk darauf, bisher inagesamt 467 Heirataltzenzen an Mildehen unter vierzehn Jahren ausgegeben zu haben. Der Stant Nevada hat sich auf Eherebeidungen spezialisiert. 50 000 Eben werden dort jedes Jahr im Durchschnitt geschieden, davon 18 000 allein in dem Städtchen Reno. we praktisch auf jede Proreff-Formalität Aus all diesen Dingen machen die USA-Pressejuden "Sensationen" für die "Bahbits" und erfüllen sie mit Stolz auf soviel "Freiheit" und "Fortschritt".

### Bastard-Zivilisation

Der Mangel an Wissen und Bildung beim Durchschnittsamerikaner übersteigt jede europilische Vorstellung, Noch kurzlich ließ bei einer Theateraufführung in outsville der Theaterleiter nach der Aufführung der "Räuber" Schiller "persönlich" auf der Bühne erscheinen und Autogramme geben! Auch Ibsen pflegt in diesem Theater nach jeder Aufführung seiner "Gespen-"or das Publikum zu treten, wobe der Theaterleiter jeweils einleitend merkt, daß er den Dichter nur unter großen finanziellen Opfern zu einem persönlichen Erscheinen habe bewegen klinnen. Das ist ICSA-Kultur. Jünget verstarb in diesem Lande der Entwurzelten der Nezermusiker Thomas Fats Waller, der sich darauf spezialisiert hatte, klassische europäische Musik zu verjazzen und zu versynkopleren; mit besonderer Verliebe Werke von Jehann Sebastian Bach. "Ich halte sonst nicht viel von Dun", äußerte sich dieser USA-Kultur-Kaffer bei einem Interview. Mit seiner Tätigkeit erwarb er sich ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 180 000 Dollar

war Dr. med. Joseph Moran, der als Haut-Achnlich sight es bei den Aerzien mus-Aus sehr guten Gründen werden die mediger, Karpis u. a.) zu seiner Kundschaft rech-nete, bis er 1936, weil er zu viel wußte, von zinischen Diplome einer ganzen Anzahl von nordamerikanischen Hochschulen in anderen Ländern der Welt nicht anerkannt. Auch in Gangstern im Erie-See ertränkt wurde. diesem Stand zeigen sich schon die Folgen der Vergangsterung. In Neuvork hatten sich rund eintausend Aerzte zu einem Compensation Rackett" zusammengeschloseen, der nichts anderes war als ein Gangster-Ring. Wer einem dieser Gauner in die Hand fiel, der wurde von ihm zu einem angebilchen "Spezialisten" geschickt, der wiederum im Vorbeigehen ein anderes Leiden des Patienten entdeckte, das angeblich eine Specialbehandlung erforderlich mache die Honorare teilten sich die Banditen. Unnötig zu sagen, daß das Unternehmen eine Erfindung jüdischen Geistes war und die Mehrzahl der beteillichen Aerzie Namen trug die auf behellischen Uradel schließen ließen Einige von dieser Sorie haben alch nuch ganz offiziell auf Schönbeltsoperationen sperialisiert, denen sich sehr häufig steckheleflich verfolgte Verbrecher untersiehen, die sich auf soliche Weise unkenntlich machen wollen. Einer der berühmtesten Fälle solchen Soczialistentums

# Kampfschwimmer sprengen die Brücke von Nimwegen

Eine neue Formation von Einzelkämpfern zur See vollbringt eine der verwegensten Taten des Krieges

Nachdem die Londoner "Times" Anfang Oktober Einzelheiten über die deutschen Moeresschwimmer und ihre Taten, die als eines der verwegensten Unternehmungen des Krieges beseichnet wurden, veröffentlicht hat, hat das Oberkommande der Wehrmacht keine Veranlassung mehr, die beidenmilitigen Taten dieser Sondereinheiten der Kriegsmarine der deutschen Oeffentlichkeit weiter vorzuenthalten. Der Chef der Premeabteilung der Oberkommandes der Kriegsmarine, Kapitän zur See Donatz stellte die Marine-Kampfschwimmer als einen neuen Typ des deutschen Einzelkämpfers vor. Ihre Aufgabe ist es, an Ziele, die welt in Feindesland liegen und mit anderen Mitteln nicht ereichbar sind, Sprengladungen heranzubringen. So hatte eine ihrer Einheiten den Befehl, die Eisenbahn- und Straffenbrücke über den Waal bei Nimwegen zu

Kriegsberichter Wolfgang

. . 17. November. (P.K.) Dunkel ist die Herbstnocht, der Himmel über dem flachen, von Büschen, Hecken und Kanälen durchzogenen Land von glat-Wolken bedeckt. Zuweilen blitzt und i Mündungsfeder ferner Artillerie, flammt der breite Schein detonierender Fliegerbomben, tacken kurze Feuerstöde von Maschinenwaffen, und des Wummern der Abschüsse mischt sich dem Dröhnen Motoren auf der Erde und in der Luft bei. Breit und dunkel schieht der Strom sein Wasser dem Meere mi.

Im Schutze seiner Mauer regt sich emsig lautioses Leben. Ein Dutzend Männer, herangeschlichen unter dem Schutz legt hier sein seltsames Kampficleid an: Wollanzug, Gummianzug, Schutzanzug Wollkanne und Atemgerät. Dann brecher sie auf, schleichen einzeln beraus, sammeln wieder am Strom Zuweilen schlefte Feind mit Granatwerfern, ihm scheint die nächtliche Betriebramkeit nicht heuer. Aber das lautlose Leben dauert an. Schwere Sprengbehälter gleiten Zoll

Die erste Gruppe kann starten. - Vier sich ab: Der Funkmaat Main meider die Matrosengefreiten Jäger. Olle und Wolchendorf, alle Angehörige der Sporischwimmerstaffel der Kriegsmarine. Rasch gleiten ale mit three tromab vorandetrieben vom Krau!theer Schwimmfossen. Ziegeleien, ein Elektrichtlitzwerk Bhume, wieder eine Ziegelei. Sie efelten daran varüber, stromab, stromab längst schon zu beiden Seiten des Wassers bedroht von den Spilhern und Posten des Veindes, Kilometer um Kilometer, Der Strom teilt sich. Es gilt, den richtigen Wer nicht zu vertieren. Im Hauntstrom zu bleiben. Das Wasser ist kalt, to Grad Celdus werden gemessen. Voraus ellet sich der Himmel im flak-

kernden Schein brennender Häuser, Scharf beben sich die Umrisse des Ufers dageren Und dann erkennen sie den Bozen der ersten Brücke der großen Straßenbrücke. Doch das ist the Ziel noch nicht. Schneller

Sie seben num iede Einzelheit, die Panter, die über die Brücke rollen, die Autoa, die finchen Stahlheime der britischen Brük-

removies. Nur nicht bemerkt werden! Zah fließen die Sekunden Nun grollt und rasselt der Ton der Panerraunco genau liber ihnen. Und hinaufschauend erblicken sie die Konstruktion des langen Bogens, der sich von Pfeiler zu

#### Beinahe schief gegangen

Sie wissen, dall nur noch wenige hundert Meter sie jetzt von ihrem Ziel trennen, de stockt ihnen plätzlich der Herzechlag. Kurr vor there schlages britische Pioniere eine Pentonbelieke Deutlich ist ieder einreine Mann zu erkennen. Und ehe die vier einsamen Schwimmer noch recht begriffen haben, was derchehen ist, filhlen sie, dan ihre Sprengkörper nicht mehr folgen woldaß sie sich irgendwo festgeblingt

Fieberhafte Handgriffe. Ein Teil hat sich über ein niedrig hängendes Drahtseil geschoben. Schon preßt der Strom mit meeheurer Gewalt gegen den langen Schwimmkörper, Verzweifelt reiffen die Kampfschwimmer, die Gefahr der Entdeckung nichtschiend, an ihrem Spreng-

Über die außerordentliche Leistung dieser i körper und dem sperrigen Seil. Endlich ein Minner berichtet nachstehender PK-Bericht Ruck: Frei! Und schen jagt sie der Strom 50 Zentimeter unter den Füßen der britischen Pioniere zwischen zwei Pontons hindurch und auf die große Eisenbahnbrücke, hr Angriffsziel, su.

#### Am befohlenen Ziel

Gehemmt durch die gewaltigen Pfeiler und Notpfeifer bricht hier der Strom in mächtigen Strudeln aus der Tiefe. Alles geht nun pfeilschnell. Sie arbeiten mit etzter Anstrengung in Schwimmflossen, um den vorgesehenen Notpfeller zu erreichen. Selcundenlang erscheint es ihnen, als wolle die Strömung ihr Werk vereiteln.

riesenhaft entgegen, die Sprengladungen legen sich um den fassen. Pfeiler. Nun blingen die vier Mann an dem dünnen Schleppseil und arbeiten sich in das ruhige Stillwasser hinter dem Pfeiler heran. Noch gilt es, die Ladungen zu schärfen und das gibt eine Viertelstunde harte Arbeit, ehe es geschafft ist. Doch dann können sie weiterschwimmen. Ehe sie aber diesen zweiten, nicht minder schweren Teil ihrer Fahrt antreten - mehr als 20 Kilometer Schwimmstrecke durch feindlichen Brückenkopf liegen noch vor ihnen und die Sprengung der Brücke wird den Feind schnell genug wecken! - ver-weilen zie noch für Minuten im Stauwasser hinter dem todgeweihten Pfeiler. Hier haben sie Grund, können stehen, verschnaufen end beratschlagen. Ein fünfter Mann noch, abgesprengt von der zweiten Kampfgruppe and an seinem Ziel vorüber getrieben, findet sich überraschend bei ihnen ein. eschließen zusammenzubleiben, sich erst bei einbrechender Helligkeit zu trennen.

#### Abenteuerlicher Rückmarsch

Der erste, den sie verlieren ist Olle. Er

Bretschneider ist allein. schwimmt rasch. Das Wasser ist kalt, Im Osten beginnt es zu dämmern. Zuweilen sieht er auf die Uhr. Und nünktlich um 6 Uhr trifft ihn ein Schlag im Wasser, die Druckwelle der Detonation an der großen Eisenbahnbrücke bei Nimwesen, die er, Bretschneider, mit seinen Kameraden gesprengt hat.

Weiter stromab. Plötzlich rasseln am Ufer überschware MG's. Ringsum klatschen die Einschläge. Er läßt sich sinken, nimmt den Atemschlauch, taucht ein weltes Stück, schwimmt weiter, his es zu hell wird, findet eine Buhne, dahinter einen Holländer Kahn, right sich hernuf, findet ihn leer und schläft auf Netzen und Segeltuch viele Stunden den Schlaf des Erschöpften. Erwachend schnitcelt er Holzspünchen, entfacht ein winziges, vorsichtig genührtes Feuer und wärmt sich, bis die hereinbrechende Nacht ihm den Weitermarsch gestattet.

Stunden später landet er an der befohlenen Stelle, empfangen von seinem Kameraden Jäger, der eine halbe Stunde vor ihm eintraf, nachdem er den Tag in einem hohlen Baum verbracht und zwei britische Posten, die ihn beim Weitermarsch überraschten, blitzschnell niedergemacht hatte.

Nur diese zwei, Funkmaat Bretschneider und Matrosenobergefreiter Jäger, kehrten zurück. Alle anderen, Olle. Wolchendorf schwimmt in einen Seitenarm - ob aus Ver-schen? - und kommt nicht wieder. Dann ist Gefangenschaft. Aber der Auftrag war erplötzlich der fünfte weg und Jäger. Bret- füllt, die große Eisenbahnbrücke bei Nimschneider und Wolchendorf schwimmen eine wegen gesprengt, der feindliche Brücken-Zeitlang Arm in Arm, verlieren sich trgend- kopf durchschwommen.

# Dienst- und Einsatz-Regelung beim Volkssturm

Grundslitzlich jede Woche einen halben Tag Dienst / Besondere Einteilung in Aufgebote

Die ersten Vereidigungen num deutschen Volkssturm sind abgeschlossen. Gewiß sind längst nicht alle Volksturmmänner vereidigt, und es ist darüber hinaus verständlich, daß bei der Fülle der neuartigen Aufgaben dieser gewissermaßen aus dem Boden gestämpfien Millionen-Organisation sunachst noch manche Frage offen bleiben muß, die erst im Laufe der Zeit aus prakischer Erkenntnis und Erfahrung ihre Lösong finden wird; aber die Erfassung der bls 60jährigen Männer ist doch überall Reich weitgebend abgeschlossen, Aufbau auch in den frontentlegensten Gebleten gut fortgeschritten die Einteflung and Ausbildung angelaufen.

Dabel sind zwei Grundskize für den Volksslurm entscheidend: Elastische Handhabung ie nach den örtlichen Gegebenheiten auf Grund der Reichsbefehle und der Sonderanordnungen der Gaulelter sowie gerechte Verteilung der Lasten auf alle.

Es ist grundsätzlich befohlen worden, daß der Volkssturm in Jeder Woche einen halben Tag Dienst zu machen hat, was im allgemeian Sonntagen geschehen wird, soweit die Dienstzeit nicht aufgeteilt wird. Die notwendige Rücksichtnahme auf kriegswich-tige Berufsarbeit geschieht durch Einteilung in Aufgeboten. Das wird sieh in der Praxis en auswirken, daß für die Rüstung, den Verkehr und das Nachrichtenwesen unentbehrliche Kräfte - unabhängig von der Ausbildung, die für alle gleichmällig erfolgt - auch in etwaigen Einzelfall in Ihren Wohnbesirken solange wie möglich am Arbeitsplatz bleiben, also erst später zur Waffe greifen

Was nun die Ausbildung selbst angeht, so gibt es beim Volkssturm kein abstraktes Exerzieren und Griffekloppen Vielmehr wird - abgesehen von der zeistigen Ausbildung - dem unmittelbaren Dienst den modernen Waffen die Hauptrole zufallen, sei es nun im Einzelfall am Karabi-ner oder MG oder an der Maschinenpistole. bei den Handgranaten oder den Geschützen oder den Panzerbekämpfungsmitteln. Dazu commt an Geländedienst was unerläßlich ist, um den Volkssturmmann mit der neuzeitlichen Ausnutzung jeder Deckungsmöglichkeit vertraut zu machen. Daraus ergibt sich schon, daß der Schwerpunkt zunlichst einmal hauptsächlich bei der Anlegung von Sperren, bei Errichtung von Stützpunkten and bei deren Verteidigung, beim Spähtrupp und der Geländedurchkämmung liegt.

Die Auswahl der Führer des Volkssturms gehört zu den Aufgaben der Partel.

soldatische Können gewertet. Ueberall lau- in Finnland als drückend empfunden; sie

Berlin, 18. November. | fen schon besondere Ausbildungskurse für | den Volkssturm vollzogen wird. Durch Eindie Bataillons- und 'Kompanieführer des als Ausweis gedacht. Eigentlichen Sold gibt

es naturgemäß nur beim Einsatz. Du der Volkssturm nach der Gliederung der Pariel aufgebaut wird, ist für die Einordnung des einzelnen grundsätzlich seine Wohnung maßgebend. Auch wird im Interesse einer übersichtlichen Gestaltung und Vereinfachung eine sinnvolle Verbindung von Volksaturm und bisherigem nebenberuflichem soldatischen oder polizeilichen Einsatz vollzogen werden. So werden die Finlewehrmänner, die in drei Staffeln Dienst tun, im Ernstfall nach vorher bestimmter Ordnung zu zwei Dritteln dem Volkssturm und zu einem Drittel der Plak zur Verfügung atchen, unabhängig davon, wie einstwellen ihre Ausbildung für erfillen wissen.

schaltung des NSKK wird eine entspre-Volkssturms. Das Soldbuch, das jeder chende qualitative Voraussetzung für die Volkssturmmann erhält, ist in erster Linie Motorisierung des Velkssturms gegeben, soweit sie für dessen Mission überhaupt in Betracht kommt. Manche andere Einzelfrage in diesem Zusammenhang harrt noch der Lämme

Hinsichtlich der Frauen allerdings ist schon entschieden werden, daß sie nicht sum Volkssturm kommen.

Daß sie aber im Ernstfall wertvolle Hilfe leisten werden, ist bei der Einstellung der deutschen Mutter zu ihrer Familie und ihrer Helmat selbstverständlich wesen und da wo sie jetzt sonst noch wertvollste Kriegnarbeit verrichten, besonders bei Reichspost und Reichsbahn, werden die Frauen, das unterliegt keinem Zweifel, auch in der Stunde des Einsatzes ihre Pflicht zu

# Finnland unter der sowjetischen Knute

(Drahtbericht unseres Korresnondenten)

Kl. Stockholm, 18. Nov. Die sewjetische Kontrollkommission in Heisinki hat eine Verlängerung der im Kapitulationsvertrag vergeschenen Print die Demobilisierung der finnischen Armoe abgelehnt. Die Demohilmachung muß bis sum 5. Dezember dieses Jahres beendet sein. Finnland darf nach dem 5. Dezember nur 35 000 unter Waffen haben, was etwa einem Jahrgang entspricht.

Auch der Hinwels darauf, daß die Kämpfe gegen die deutschen Nachhuten in Nordfinn land noch nicht abgeschlossen seien, so daß schon aus diesem Grunde eine Verlängerung der Demobilmachungsfrist zweckmilbig sei. ist von dem Vorsitzenden der Kontrollkommission. Schdanow, abgelehnt worden Schdanow hat die Finnen sehr kühl aufgefordert, thre militärischen Anstrengungen in nächster Zeit zu intensivieren, damit die Kampfhandlungen in Nordfinnland vor dem 5. Dezember abgeschlossen werden können Also nicht einmal da, wo sich die Finnen für die sowjetischen Interessen aufopfern und für den Bolschewismus die Kastanien aus dem Feuer holen, ist Moskau zu einem Entgegenkommen bereit. Damit ist allen Finnen sehr drastiach vor Augen geführt worden, wie sehr Finnland seine militärische und politische Freiheit verloren hat.

Aber auch die wirtschaftliche Freiheit Entscheidend wird dabei, neben der Finnlands sieht immer mehr auf dem Spiel, seibstverständlichen Treus zum Führer, das Schon jetzt wird die Arbeitslosigkeit

Schdanows Demobilisierungsdiktat / Fortschritte der Sowjetisierung | wird sich nach dem 5. Dezember mir Unerträglichkeit verschärfen. Dazu kommen alle anderen ungelösten Wirtschaftsprobleme. Die finnische Wirtschaft ist durch den Krieg in stürkste Mitleldenschaft gezogen worden Nur mit ausreichender fremder Unterstütming könnte sie wieder aufgebaut werden.

> Vermögensabgabe in Höhe von 24 Milliarden Finnmark erörtert. Der Ertrag dieser Abgabe, die in zehn gleichen Jahresraten zu entrichten würe, soll dazu dienen, die Ansprüche der Flüchtlinge sus Karelien und aus dem Porkkala-Gebiet zu befriedigen. Es besteht aber kein Zweifel, daß die finnische Wirtschaft unter der Last dieser Sondersteuer völlig zusammenbrechen muß.

In der finnischen Presse wird die Idee einer

Im Moskau kennt man Finnlands Schwie igkeiten sehr wohl und beobachtet kühl die weitere Entwicklung. Man ist davon iberzeugt, daß den Finnen kein anderer Ausweg übrig bleiben wird als die freiwillige Sowjetisierung. Forderung nach freiwilliger Sowjetisierung sondern auch von der neugegründeten Partei der Linksradikalen aufgenommen wor-Die Gewerkschaften beschleunigen die Entwicklung, indem sie neue und unerfüllbare Lohnforderungen stellen.

Die Regierungskrise hat sich länger hingeschleppt als selbst von den schlimmsten Pessimisten angenommen wur-Der Nachfolger Castrens, Paasikivi, der seine Betreuung lediglich dem Umstand verdankt, daß er schon im Frühjahr für die vorbehaltlose Kapitulation vor Moskau eintrat, hat im Laufe der Woche sehr mübsame Verhandlungen mit den politiechen Partelen führen müssen, die sich nicht nur auf die personellen, sondern auch auf die rogrammatischen Voraussetzungen, unter denen der neue Regierungskurs geführt werden soll, bezogen. Die Verhandlungen sind noch immer nicht abgeschlossen.

# Auch Europas längste Eisenbahnbrücke gesprengt

Eine neue großartige Leistung des Sonderkommandes unserer Kriegsmarine

in den Vormittagsstunden de 15. November und die Tragweite dieser gewaltigen Brückendurch ein Senderkommande der Kriegsmarine sprengung: Das Sonderkommande der Kriegshehr durch das hollfindische Diep lahmgelegt. nur 180 Meter vom feindlichen Südufer ent-

chirurg die berühmtesten Gangster (Dillin-

des Durchschnittsamerikaners, die seit Jahrzehnten noch dadurch gefördert wird,

daß die Kämpfe swischen Gangstern und

in Presse, Film und Rundfunk behandelt

und zugunsten der Verbrecher heroisiert

werden, kann es nicht verwundern, daß

der Nordamerikaner auch den Soldaten in

einem ganz anderen Lichte sieht als wir

Europäer. \_Daily Mirror" brachte vor cur-

zem einen Aufsatz des Leiters der Neu-

yorker Zweigstelle der USA-Bundespolizei

E. E. Conrey, der eich mit den Folgen der

wissenschaftlichen Ausbildung zu Mör-

dern" (gemeint waren Stoötrupp-Lebrgänge

des USA-Heeres) befaßte. Dieser Polizei-

mann stellte dabel u. a. fest

Berlin, 18. November: Der Marine-Kriegsberichter Eberhard fernt, hat das Sonderkommande den wichtig-Die Hagste Eisenbahnbrücke Europas, die bei Möz, der an diesem Unternehmen teilmahm, sten Pfeller mit dem darauf liegenden Bogen Moerdijk über das holländische Diep führt, ist berichtet über die schneidige Durchführung in die Luft gesprengt worden. Damit wurde marine bestand aus seche Mann, darunter dem die wichtigste Verbindung zwischen Süd- und Leiter der Unternehmens, Oberleutnant M. A. Mittelholland unterbrochen und der Schiffsver- Pringhorn. Unter den Augen der Briten,

Wieder andere werden entglicherweise durch Not und Arbeitslostgkeit dals getrieben wer-den, die Kenninis von Methoden, wie man an-dere Menschen still, beimilich und leise um die Ecke bringt, die man ihnen mit allen Finessen betgebracht hat auch in Enkumft zu verwer-ten. Jedenfalls dürfte rin die USA nach dem Kriege ein iShes Anateigen der Kurve unn Ver-brechen aller Art die Frige vein." Angesichts einer solchen Vergangsterung

Der Mann hat recht, mehr als er weiß Es nur logisch, daß ein Gangsterstaat nur

"Washington ist ein Irrenhaus, das von diese Feststellung der USA-Schriftstellerin pfeller herangeschafft. Dabei sind die Minnes eines der Welt angebotenen ... amerikanischen Jahrhunderts" vor sich ablaufen läßt. Nicht Hälfte der Soldaten mußte, um die beste Loge nur Washington, ganz Nordamerika ist ein für die Minen zu erreichen, in das winterlich die aus dem reichsten und von natürlichen es war inzwirchen heller Morgen geworden -Lebenmorgen frejesten Land der Welt ein brach an der vorbereiteten Stelle mit einer machen, das ist die Absicht der Obergang- großen Brückenbogen und Massenwolken grau- auf die Fleisch oder Fleischwaren abgegester, die von einem "amerikanischen Jahr- en Wassers wirbelten wild durchetnander und ben worden sind, werden wie Fleischab-

sten Pfeiler mit dem darauf liegenden Bogen so nachhaltig zerstört, daß durch die entstandene Sprenglücke von über 170 Moter Breite für lange Zeit ein Wiederaufbau und eine neuerliche Benutzung der Brücke nicht möglich int. Durch die Sprengung des mit besonderer Ueberlegung ausgewählten Pfeilers ist farner ein weiteres wertvolles Ziel erreicht worden Die Trümmer versperren nunmehr die eigentiche Fahrrinne des holländischen Dieps, Vereinigung des Waal und der Maas, und der Feind kann weder heute noch in absehharer Zeit auf dem Strom irgendwelchen Schiffsverkehr durchführen.

Bei der Durchführung des Unternehmens wurden zum erstenmal für eine solche Aufgabe zwei der neuen Sprengboote der Kriegimarine eingesetzt. Außerdem wurden Minen verwandt, die zuammen mehrere Tonnen wogen. Sie stellen in der Kriegsgeschichte Politei wie Staatsereignisse ersten Ranges Morder, nicht Soldaten ausbilden kann die bisher größte Sprengladung für eine Brilkkensprengung dar. Die Minen wurden in den einen eigenen Insassen geleitet wird." An Morgenstunden an den ausgewählten Brücken-Luce muß man denken, wenn man einen der beiden Boote eine halbe Stunde lang unsolchen Vorspannfilm über die Wesenszüge mittelbar an der Sprengstelle tätig gewesen. ohne vom Feind bemerkt zu werden. Die Irrenhaus. Regiert wird es allerdings nicht kalte Wasser springen. Auf die Minute nach von seinen Insassen, sondern von den Juden. Ablauf der eingestellten Verzägerungszeit -

#### Austausch von Nährmitteln gegen Fleisch

Berlin, 18. November.

Mit Rücksicht auf die infolge der Räumangamatinahmen in einigen Grenzgebieten anfallenden Fleischmengen können mit sofortiger Wirkung an Stelle von Nährmitteln Fleisch oder Fleischwaren bezogen werden. Wie vom Reichsernährungsministerium mitgeteilt wird, werden auf die Nährmittelabschnitte der Grund- und Ergänzungskarten 69 einschließlich der Karten für

foll- und Teilselbatversorger an Stelle von Nährmitteln auch Fleisch oder Fleischwaren im Verhältnis von 2:1 abgegeben. Der Verbraucher kann also z. B. an Stelle con 500 g Nährmitteln 350 g Fleisch oder Wurst kaufen. Abschnitte über Stärkeerzeugnisse berechtigen nicht zum Fleischbecaug. Diese Regelung tritt sofort in

Kraft und gilt bis zum 3. Dezember 1944. Auch Inhaber von AZ-Karten können der Umtausch vornehmen. Die Regelung gilt auch für Gaststätten, Werkküchen und ähnliche Einrichtungen. Nährmittelabschnitte. auf die Fielsch oder Fleischwaren abgege-

Eigentlich : Lieber Rucks sahlen, was t ebt hat. Abo richtige Versi Vor rund

the gekauft. leicht. Denn damala scho Man hatte da es mulite se Freude in die und durch di zu schen, ale ganz gleich, e oder sonnig v die reine Hi einen Vogeln windbewegter derselfeleeft k wich ein ganz weil der Tag Und so lst dert: Durch e

Zeit. Da hat genommen, d man dankbar treuer Dienst. Dann kam e glettet auf Wi wald, in die West lag fret

gerastet in e

gen, bei tief

neitschte. Es l

MAR Verdunklungssett v

glückliche He

Auspenelchnete usgezeichnet wur ler, Oettingen, Bl wurde mit dem E m Gefreiter Güntl Wellhanchtszuwe

Wehrmachtsangebi ninister hat in eig dall für jedes Kin Einberufenen oder das laufend Eines lienunterhalt gezal fenden Leistungen allgemeiner Famil seihilfe zur Fortse Betriebea, Pausch sember eine W Mark gewährt :

Für Füh Uffr. Adolf in circin Bathwer. Luise Welfi geb. It iin: Fam. Peter t and Geschwister; Schwitt, Schwiege

sperfeier: Montag centriedhod Hinde Gefr. Kurt f

hägserstraße III Epülgeri Fum. G. Hans Boxhe

Dr. Eduard onderführer, 48 Jah urch trag Geschick Guttin und Kinder Gren. Ernst 1

Fran Babette Hert singer: Kinder El Gudrun nebal alle Trauergottes-Genat E Gren. Karl 7

from Sectarate He From Emma Thron Irma Karstildt s Alfred Karstildt; S

ally Angehürigen. Es starbon:

Rari Göttinger, Meta Hadloch (Wratm.) Die Trauerfeler fo Marg, Halberstadt W helt am 1b. 11. 44. 1 g. Fam.; Gustav M gand u. Fran gelt. 1b. November 1944 Ledwig Binkel, 19 J felden Odenw., W Hinket geb. Jost u in Reerfelden Oden Manabein, Webers Jahans Steffan, ef J. Genterweg 11. Fr Willi und Theo se 11.55 Uhr. Friedhof Ehabeth Hoss geh. 5 Ladenburg, Kande

t allein. er ist kalt. Im ern. Zuweilen einktlich um 6 m Wasser, die an der großen vegen, die er, Kameraden ge-

asseln am Ufer a klatschen die cen, nimmt den weltes Stück, sell wird, findet folländer Kahn, leer und schläft ale Stunden den wachend schnit-ht ein winziges, and wärmt sich, lacht ihm den

in der befohleeinem Kamera-Stunde vor ihm t in einem hohel britische Po-rsch überrasch-ht hatte.

A Bretschnelder Jäger, kehrten e. Wolchendorf ope gerieten in Auftrag war errücke bei Nim-liche Brücken-

ird. Durch Eineine entspreolkssturms Manche andere amenhang harri

bote

allerdings ist daß sie nicht

wertvolle Hilfe Einstellung der amille and three Im Sanitātsonit noch wertten, besonders ahn, werden die m Zweifel, auch thre Pflicht ru

wjetisierung

mber zur Unerzu kommen alle schaftsprobleme. durch den Krieg gezogen worden. nder Unterstütfeebaut werden. d die Idee einer n Höhe von nark erörtert. tie in zehn giethien ware, soll der Flüchtlinge Porkkala-Geblet chaft unter der Mig zusammen-

nnlands Schwiebeobachtet kühl Man ist davon n kein anderer d als die freider Tat ist die Sowjettsierung egründeten Pargenommen worneue und unstellen.

s e hat sich linsibst von den genommen wurs, Passikivi, der dem Umstand Frühjahr für die vor Moskau einden politischen e sich nicht nur n auch auf die etzungen, unter Verhandlungen each lossen.

ihrmitteln

, 18. November. doige der Rauin Grenzgebleten von Nährmitteln bezogen werden. ministerium mitdie Nährmittelnd Ergänzungsder Karten für oder Fleisch-2:1 abgegeben. z. B. un Stelle g Fleisch oder e liber Stärketht rum Fleisch-

sofort in Desember 1944. rien können den Receiung gilt küchen und ähnmittelebechnitte. chwaren abgegewie Fleischab-

### Ein lieber Begleiter

Eigentlich mößte ich ihn ansprechen: Lieber Rucksack! Und mulite thm erzählen, was alies er schon mit mir eriebt hat. Aber er wird wohl nicht das richtige Verständnia dafür haben.

Vor rund awanzig Jahren habe ich thn gekauft. Und das war gar nicht leicht. Denn so ein Rucksack kostete damals schon einige tausend Mark Man hatte davon keinen Überfluß, Doch es mußte sein. Es war die einzige Freude in dieser dunklen Zeit, zuweilen ein Paar Wanderschuhe anzuziehen und durch die Welt zu streifen, nichts zu sehen, als den Himmel über sich, ganz gleich, ob er grau und regnerisch oder sonnig war, den stillen Wald und die reine Höhe, nichts zu hören als einen Vogelruf im Gerweig, das Riesein eines Bachs oder das Rauschen in windbewegten Wipfeln. In solcher Wanderseligkeit konnte man vergessen, daß sich ein ganzes Volk in bitterster Not wand. Und man mußte es vergessen. weil der Tag zu bitter war.

Und so ist der Rucksack mitgewan-dert: Durch das Gebirge und hat mit-gerastet in einer der kleinen Herbergen, bei tief hängenden Wolken und Regen, den der Sturm ins Gesicht peitschie. Es kam eine noch schlimmere Zeit. Da hat er Kartoffeln in sich aufgenommen, die er helmbringen mußte von weit draußen, Hagebutten, die man gesammelt hatte, Pilre, für die man dankbar war. Und es war guter, treuer Dienst, den er leistete.

Dann kam es anders. Er hat mich be-gleitet auf Wanderfahrten in den Oden-wald, in die Alpen. Es war ein frobes Wandern, ein glückliches Schreiten, die Welt lag frei und offen da und sagte: Hier nimm, es ist Heimat, aufstrebende, glückliche Helmat, die vergessen will,

MANNHEIM

Verdunklungszeit von 17.47 Uhr bis 7.04 Uhr

Ausrezeichnete Soldaten. Mit dem EK 2

susgezeichnet wurde Leutnant Karl Mül-ler, Gettingen, Bleichgasse 151. - Der Ge-

freite Karl Winkler-Merkel, R 4, 23,

wurde mit dem EK 2 ausgezeichnet. Eben-

to Gefreiter Günther Etz, Wespinstraße 6.

Weihnschtszuwendungen für die Kinder

Wehrmachtsangehöriger. Der Reichsinnen-

minister hat in einem Runderlaß bestimmt,

daß für jedes Kind eines zur Wehrmacht

Einberufenen oder ihm gleichgestellten, für das laufend Einsatz- oder Räumungsfami-

fenden Leistungen des Familienunterhalts

allgemeiner Familienunterhalt, Wirtschafts-

unterhalt gezahlt wird, neben den lau-

daß sie durch eine Hölle gegangen ist. Und siets hat der Rucksack treu seine Obliegenheiten erfüllt. Was kümmerte es thin, wenn die raschen Autos vorbelflitzten. Mochten sie geringschätzig auf ein so simples Requisit blicken. Er wußte um Freuden, die andere nicht kannten: Von dem herriichen Müdesein und der göttlichen Ruhe im blauen Waldesschatten, von manch fröhlichem Lied am frühen Morgen, wenn die Sonne verklärend über dem duftenden Land emporstieg, von der heiligen Stille der Nacht, die wie ein göttliches Geheimnis über die Heide sank.

Und nun kam wieder eine andere Zeit. Jetzt ist er vollbepockt mit Dingen, von denen er einst nichts wußte. Jetzt stebt er bereit für den Abruf der Sirene, Und dann geht er mit hinab in den Luftschutzraum. Wieder wie einst bereit für treuen Dienst, ganz anders gearteten Dienst als einst. Vielleicht was wissen wir von der Zukunft für einen sehr schweren Dienst, Gleichviel: Er veraugt ihn nicht. Er ist bereit dazu. Er gibt die Hände frei für die Tat, die einmal nötig sein kann. Sagen wir: Hoffentlich nicht nötig ist. Denn er will hineinbegleiten in die anderen Tage, für die wir arbeiten, denen all unser Denken gehört, die Tage, in denen unser Volk, seiner erkämpften Freiheit freb, sich entfalten will. Wenn er dann wieder mit uns wandert, wird er zwar eine wundgeschlagene Helmat wiederfinden, Aber Wunden heilen. Die Heimat wird jedoch frei sein und die Krifte regen für eine glückliche Zukunft. Wir werden dann nicht in die Stille flüchten, weil die Sorgen drücken und Unmut die Seele fullt über so vieles, das Not war, sondern wir werden uns unserer gesegneten Welt freuen,

#### daß die laufenden Unterhaltsleistungen für Dezember ohne Kinderzuschläge nicht mehr als 300 Mark betragen.

Friedrich List- und Carin-Göring-Schule. Ueber die Wiederaufnahme des Unterrichts gibt eine Veröffentlichung im heutigen Anzeigenteil Aufschluß.

Adjutant des Gauleiters zum K.-Kreixleiter berufen. Mit Wirkung vom 15. No-vember d. Ja. hat der Gauleiter den Pg. Alfred Schweickhardt zum K.-Kreis-leiter berufen und ihn mit der Führung des Kreises Wolfach an Stelle des zum Wehrdienst einrückenden Kleisleiters Reinhold Lawnick beauftragt.

Silberne Hochnelt felern Goturnen with K.

Ler und Frau Anna geborene Männig,
Rheinau, Gustav-Nachtigal-Straße 33, Jakob
Herdle und Frau Johanna geborene Kumuß manchmal erleben, daß gerade vor
handlater. P 3 5, zur Zeit Neulußheim,
Ihm der Schalter geschlossen wird und er Silberne Hochzeit feiern Gottfried Winkbehilife sur Portsetzing oder Erhaltung des ber bei Frau Johanna geschlossen wird und er betriebes, Pauschwirtschaftsbeihilfe für Hockenheimer Straße 33. Wilhelm Müller sich bei einem anderen Schalter erneut Dezember eine Weihnschtszuwendung von und Frau Frieda geborene Stang, Mühlihau- anstellen muß. Der Grund dafür kann heine Kucher, Kari ihm der Schalter geschlossen wird und er Wirth, Willi Leyer, Hans Kirstätter, Neckarau ist durch den Rücktritt von Leutershausen/Heddesheim an diesem Sonntag spielfrei.

# "Am Sonntag spielten wir vierhändig..."

Zeitgedanken zum "Tag der Hausmusik"

der vierhändig: das Septett von Beetheven dem Werk, Dieses Gefühl der inneren Verund unsere Mozart-Streichquartette..." So schrieb mir vor einigen Tagen eine Freundin aus ihrer gegenwartig besonders schwertische diffentliche Aufführung kann es uns geprüften Heimatstadt. Wir hatten während ganz schenken, da dort die Umgebung zu unserer Studienzeit häufig gemeinsam Konzerte besucht und hie und da zusammen musiziert. Sie spielte ein billchen Geige, zu geben, wie ihn nur das eigene Beteiligt-hatte auch eine hübsche Stimme; meistens sein geben kann. Nur wenn wir selbst daran aber spielten wir vierhändig, und zwar nicht Originalkompositionen, sondern alles, was uns interessierte und erreichbar war: die Bearbeitungen von Sinfonien ebenzo wie die von Streichquartetten, Trios oder Konzerton. Künstler waren wir allerdings seide nicht. Aber une kam es ja gar nicht darauf an, mit unseren Fähigkeiten zu glänsen, sondern wir spielten gana einfach für unz, weil wir eben Freude daran hatten, Und wenn wir auch manchmal danebengriffen oder über schwierige Läufe stolperen, so störte uns das kaum; wir fühlten troiz unserer Fehler, was uns Schubert oder Mozart zu sagen hatten. Hörten wir dann im Konzert in vollendeter Wiedergabe, was ma nur unvollkommen gelingen konnte, so freuten wir uns wie über einen lieben alten Bekannten, und zu Hause waren wir mit noch größerer Hingabe bei der Sache, nach-dem wir gehört hatten, wie "unser" Konsert, "unser" Trio in Wirklichkeit klingen

Aber kommt es denn beim häuslichen Musizieren überhaupt so sehr auf die über-legene Beherrschung der Technik an? Ist er richtige Pingersatz so wichtig? Gelten nicht der gute Wille und die seelische Be-reitschaft und Aufgeschlossenheit viel mehr? Hausmusik will ja nicht einfach in einen eugeren Bahmen verzeizte Konzertmusik sein. Sie will in gewisser Beziehung weniger sein und gibt doch oft viel mehr Sie erhebt keinerlei Anspruch auf künstlerische Vollkommenheit in der Ausführung; langt: das Für-sich-selbst-Musizieren ist Tage, die Schweres von uns fordern. der besondere Reiz der Hausmusik. Das

Einbruch in eine hiesige Büro- und Schreibmaschinen-Werkstätte wurden u. a. auch eine Menge Berechtigungsscheine für technische Benzine der Reichsstelle für Mine-ralöl, der Periode 1. Okt. bls 31. Dez. 1944, des weiteren Firmenbleistifte, Federhalter, Kopierstifte, Pelikan-Stempelfarben, Früser, ein Radio-Kleinstempfänger und ein elektrische Heizplatte gestohlen. Sachliche Mitteilungen, die vertraulich behandelt wer-den, an die Kriminalpolizeistelle Ludwigs-habn a. Rh. erbeten.

oft störend in unser Erleben eingreift. Auch der Rundfunk vermag uns nicht den Genuß sein geben kann. Nur wenn wir selbst daran mitwirken, können wir das Kunstwerk in seiner gunzen Tiefe erfassen. Dabei ist es gleichgültig, ob wir uns an ein antpruchvolles Werk wagen, an ein Streichquariett vielleicht, an ein Trio, eine Solosenate, an Opernarien - auch sie können Hausmusik sein - oder ob wir eine einfache Volksweise

ingen oder spielen Weit mehr als bei der Konsertsufführung kommt es bei der Haumusik auf das Wie sis auf das Was des Musizierens an. Das innere Verhillinjs zu dem Werk ist ausschlaggebend. Nicht nur der Ton, der "Gelst" macht bier die Musik. Doch auch die Hausmusik darf, wenn sie wirklich be-friedigen soll, auf ein gewisses Maß an künstlerischer Fertigkeit nicht verzichten. Nur wird das Virtuose nie Selbstzweck sein können. Die Hausmusik blüht in der stillen Geborgenheit des Hauses, weitab vom Glanz des Konzertssales. Sie gehorcht daher auch anderen Gesetzen.

Die Konzerte haben vorerst aufgehört, der Rundfunk kann nur bis zu einem gewissen Grade Ersatz sein - die Hausmusik aber ist geblieben, wenn auch unter bescheidenen Umständen. Geht nur einmal des Abends durch die Straffen, so werdet ihr es dennoch iönen hören. Und mögen auch in der Ferne die Donner der Schlachten grollen, so be-stärkt uns das nur in dem Bewußtsein, daß dort auch für die ewigen Werte unserer Kunst geklimpft wird. Wir aber in der Heimat halten für freie Stunden fest an unserer Musik, wir versenken uns in sie zu stilsie braucht niemandem zu gefallen außer ber Einkehr, lassen die Erinnerung großer dem Beteiligten selbst. Und damit sind wir Erlebnisse in uns nachklingen und schöpfen beim wesentlichsten Punkt selbst ange- aus ihr die Kraft und das Vertrauen für die

Wer kann Angaben machen? Bei einem i ihm zustehende Mittagspause gekommen ist, oder daß er abgelöst wird und seinen Arbeitsplatz übergibt. Die Beamten sind aber in diesen Fällen verpflichtet, rechtzeitig ein Schild "Vorübergehend geschlos-sen" oder "Keine Abfertigung von 13 bis 14 Uhr" auszuhängen. In jedem Fall aber sind die Wartenden rechtzeitig vorher auf den bevorstehenden Schalterschluß hinzuweisen. licher Schalterschluß ist keinesfalls gestattet, gelegentliche Erfrischungen sollen in ruhigen Stunden am Arbeitsplatz eingenommen werden.

Grüße an die Heimat erreichten uns von den Staffelmännern Wilhelm Kücher, Karl

# Reichssonderzuschuß für Klein-

Nach einem gemeinsamen Runderlaß des Reichsarbeitsministera und des Reichsministers des Innern erhalten Kleinrentner, denen der laufende Reichszuschuß gewährt wird, auch in diesem Jahr im Derember einen einmaligen Sonderauchuß aus Reichsmitteln nach denselben Grundsätzen wie im vorigen Jahre. Die Bezirkafürsorgeverblinde zahlen den Sonderzuschuß mit den Bezilgen für Dezember aus. Eines besonderen Antrages bedarf es hierfür nicht.

Kleinrentner, die an Stelle von Klein-rentnerhilfe oder Kleinrentnerfürsorge jetzt Einsatz-Familienunterhalt oder Tuberkulosenhilfe beziehen, beantragen die Zahlung des Reichssonderzuschusses bei dem für ihren Wohnort miständigen Landrat oder Oberbürgermeister (Wohlfahrtsamt), Kleinrentner, die jetzt Räumungs-Familienunterhalt beziehen, richten den Antrag an den für ihren Aufnahmeort zuständigen Landrat oder Oberbürgermeister (Wohlfahrts-

Kohle sparen, aber wie? Wir sollten uns mit den Wohnungsnachbarn über die Räu-me einigen, die wir heizen wollen. Den ge-ringsten Brennstoffbedarf haben Zimmer, die neben, über und unter geheizten Räumen liegen. Räume über einer Toreinfahrt, Wohnungen in nicht unterkellteren Erdgeschossen oder unter dem Dachboden haben naturgemäß größeren Wärmebedarf als darwischenlingende Geschosse.

## SPORT UND SPIEL

Mannheimer Sport am Sonntag

E.P. Die Gauklasse Nordbadens geht an E.P. Die Gauklasse Nordbodens geht an diesem Sonntag mit vollen Segeln in die Rückrunde. An der Altriper Fähre trifft die KSG VfL Neckarau 107 Mann-helm auf den SpV Waldhof. Sicher wird auch diese Auseinandersetzung einen interessanten Verlauf nehmen. Im ersten Gang blieb Waldhof mit 20 Sieger. Hat Neckarau einige Urlauber zur Stelle. könnte eine Revanche wohl schon möglich sein, aber die Waldhöfer als Tabellenführer werden andererseits alles daranseizen, er-folgreich um diese Klippe zu kommen. Spielbeginn 14.30 Uhr.)

Auf dem VIR-Platz erscheint ebenfalls um 14.30 Uhr zum zweiten Male der VfTuR Feudenheim als Gast des VIR Die Spiele beider Mannschaften zählten in jungster Zeit mit zu den spannendsten und, gewertet am knappen Vorspielergebnia von 2:1 für VfR, dürfte auch das erneute Zusammentreffen nur einen knappen Ausgang nehmen. Als Vorspiel steigt 12.45 Uhr das Pflichtspiel der I. Spielklasse: VfR-Sol-daten — Alemannia Rheinau. Ein weiteres Punktespiel der I. Klasse führt in Weinheim den FV 09 und die FVgg

# Für Führer, Volk und Vaterland starben:

Uffz. Adeh Weiß H J., an solwer, Verwundung in einem Heimatlararett. Mannheim Niederfeldstraße 165 Manheim Niederfeiduringe in-Luise Weld geb. Schmitt, Ges-thi: Fain. Peter Weld, Eltern, and Geschwister; Fam. Frits Schwitt, Schwiegereitern, und Geschwister nowie alle Angeh. Traverfeier: Montag, 14.00 Uhr, Ehrenfriedbof Heidelberg.

Gefr. Kurt Spliger driebetührer der Firms Edeka-odhandel Darmstadt, 25 Jahre,

he Spilger, Villenkolonie Traut-heim, s. Z. Mannheim, Rhein-hämerstraße 11: Fam. August spilger: Fam. G. Keib.

& Hans Boxheimer Masch.-Obergefr., 26 Jahrs, den Sesmannstod. Lampertherm, Alloestrade 40. Familie John, Boxhaime Elfriede Schmidt, Braut

Dr. Eduard Wilst conderfibrer, 46 Jahre, L. Westen harch trag. Geschicht. Gattin und Kinder, z. Z. Wien: Frau Eine Witst, Mutter und Schwester, z. Z. Riedheim bei Buchsweiter, Unterein, Schwe-ster z. Z. Heidelberg.

Gren, Ernst Herbel Fran Babette Herbei geb. Fil-einger: Kinder Elleabeth und Gedrun nebst allen Angeble. Frauergottesdienst find, in Berg-

Gren. Karl Thron. g Westen; à Monate nach dem eldented seines einzigen Bru-Beidentod senses dere Hermann. Mhm.-Necharus, Belfortstr. 42. Fran Emma Thrun u. Tochter Irma Karutldt geb. Thron; Alfred Karutldt, Kath. Thron (Mutter): Schwester Linet u.

# Ms Obergefr. Alfred Antes

Inh. EK 1, The Jahre, im Osten Schriesheim, Kirchstrade. Erna Antes geb. Gamber mili Rindern Ernele u. Alma; Fam. Philipp Antes (Eltern); Heln-rich Gamber (Ediwegervater) und alle Angebörigen

W Uffz, Karl Wechbach Inh. verechted. Auszeichn., Bi J., im Geren.

Meinheim, Mainstraße Bt, Wald-michelbach u. Burbbilingen L. O. Ellis Weckbach geb. Elsenhauer; Maria Elsenhauer (Schwieger-mutter), Geschwister und alle Angaböriges.

 Oberpionier Karl Wetzel
 Jahre, nach schwer. Verwund.
 im Westen.
 Frankfurt a. M., Gneisenaustr. 25, rankfurt a. M., Gnelsensustr. 65, Z. Gorzheim bei Weinheim buchklinger Weg I. Dors Weisel geb. Ell u. Kind Dietilinds, Ellern, Geschwister und alle Angebörigen.

Norbert Ringshauser i-Surmmann, 19 J., im Westen. In-Neckarau, Giedenstraße II. Adolf Ringshauser und Frau; Familie Ernst Klefer; Familie

Stabs-Ogfr.RudiLelninger Inh. EK I. Verd.-Kreuz Osimod., Verwund.-Ahz., Int-Sturmahz., M Jahre, an seiner schwer, Ver-wund, is ein. Feldiaz im Osten. Mh., Biehard-Wagner-Str. 6, E. Z. Ostenburg, Schwarzwaldutz. 13. Hugo Leininger mit Fran und Anvarwanden.

Pz.-Gren. Alfred Schwab Abiturient, Inh. d. Kr.-Verd.-Kr. L. Ml. mil Schw., 18 J. 18 Mon., anheim (S 4, II), z. Z. M 7, 13,

Vionent Schwah u. Fran Lydia geb. Marx: Geschscherer Klara, Walter und Helga, Grodeltern nebet allen Angehärigen.

Erwis Herr, 37 J., am 2, 11, 64, nach langer Krankheit in Regensburg Minn-Waldhof, Wemenstraße I. Frau Hildsgard Müller Wwe. geb

Minn.-Waldhof, Weinenstraße L. Frau Hildegard Mulier Wwe. geb.

Rerr (Schwester).

East Götzinger, Meingermeiniar u. Koch. 42 J., unerwartet am 14. II.

Haßlich (Westin.) Diga Götzinger geb. Thal u. alle Angebörigen.

Die Trausrfeier fand am Sameing. 16. Nov. 1944, in Hadloch sain.

Marg. Halbeensteit Wwe. geb. Wiesenbarh. 18 J., nach kurner Krankheit am II. II. 44. Mannheim, Waldhobete. 153. Beinrich Halberstadt

S. Fam., Gestav Helberstadt (I. E. vermiött u. Fam.: Edwin Wiegand u. Frau geb. Halberstadt (I. E. vermiött u. Fam.: Edwin Wiegand u. Frau geb. Halberstadt (I. Schn. - Die Beerdigung fand am

H. November 1946 in aller Stille statt.

Ladwig Hirkel, II J., am II. II. 1944 mich läng., sohw. Leiden. Bearfelden Odeenw. Wernerstr. 11. Mannheim. Meerfeldstr. 68. Eliasbeth

Hinkel geb. Jost und Angehörige. - Beisetzung fand am II. II. 48

m Beerfelden Odeenw. statt.

Willishm Böhm, II J., nach kurzer Krankheit. Weinheim. Untergesee 46. Kath, Böhm mil Klinfarm. - Beerfügungt Montag, den

R. November 1946, 13 Uhr, Friedhof Weinheim.

Karl Rieger, 20 J., am II. II. 48. nach kurzer, schwerer Krankheit.

Mannheim. Weberstr. 1. Frau Hilbe Bieger, Tochter und alle Anvertwandern. - Beerdigungt El. II. 44. S. Uhr, Hauptfriedhof Mhm.

Jehann Stefan, 47 J., nach schwerem Leiden am 16. II. 48. Waldhof,

Ginzierweig II. Frau Luise Steffan geb. Behmitt; Kinder Heinz,

Will und Theo novies alle Anverwandten. - Beerdigung: Montag.

Lim Uhr. Friedhof Kafeetal.

Blanbeth Enes geb. Engelwer, 13 J., son [I. II. 48 nach kurzem Leiden.

Ladenburg, Kandelbachweg 18. Jakob Hoss, Kinder u. Angehörige.

Derdigung fand am 18. November 1948 in alber Stille statt.

Priedel Schlitting geb. Dolly, 18 J., nach kurzer Krankheit am II. II.

1944. Schwetzingen, Heidelberger Str. 18. Karl Schölling: Kinder:

Rorit u. Gostel und alle Anverwandten. - Beersägung hat in aller

Bulle stattgefunden.

#### FAMILIENANZEIGEN.

Osburten: Fritz Feter, am S. H. st, ein grunnder Bismmhalter. Eleonore Bilboter: geh. Sudheimer, n. Z. Britergot Schreit, Post Fröndemberg-Ruhr - Fritz Schobert, L. Z. im Feide. Thomas, timer S. Junge, 18 11 44. Elizabeth Berger geb. Birobe, L. Z. Heidelberg, Elizik St. Elizabeth - Dr. phil. habil. Reinrich Berger, Mannheim, Medicustrade 3.

Variebengen: Erlaa Well - Feldw. Rudolf Molle. Mannheim, B I, I November 1844. Alice Urschlechter - Willy Brane, Bauingenteur. Mannh.-Waldhof

Vermilhingen: Erwin Schmitt u. Frau Ellas geb. Schröder. Oberfocken-bach/Grodunchen, M. November 1944.

Hanz Zimmermann, Uffe. i. e. Panzer-Abt. - Friedhilde Zimmermann geb. Weinel. Leubreshausen - Weinbeim, Zimmerbachett 1. 18. 11. 44. Paul Hogg. Abt.-Leiter, u. Frau Gudrun geb. Gehrmann. Köthen/ Anhalt, Scmil/Prot., 18. November 1944.

#### AMILICHE BEKANNIMACHUNGEN

Beschlagnahme freien Wohnraums. Auf Grund der S 1, 3 und B der trichtsimmtungsposities werden hierant alle von Wohnungeinhabern ind Unberkunftigebern nicht unbedungt seitet benütigten und tatisch-ich in Anspruch genommenen Wohnraums, mibliert oder unmebbliert, nit oder ohne Kachgelegenheit, beschlag nah mt. Dies gilt auch ur Einzeleininger, eingesehen von Gasthausern. Bei der Bemeisung des in einem Einmer bei entsprechender Größe untergebracht werden. Aber auch bei über is Jahre alten Eindern gielchen Geschlochts kann bie Benützung eines gemeinzemen Schlaftimmers verlangt werden. Für prochbergebreid Abwesende, auswarts Dienstverpflichtete. Versetzte, Absommendierte und zur Wehrmacht oder zum Beichaufbeitsdiene Einfragene Rein nur dann ein besonideres Zimmer bereitgestellt werden, wenn diese während ihres Urlaubs nicht in der Wohnung untergebracht werden klannien. Aber auch dann kann das Zimmer zwischenzeitlich werden klannien. wenn diese während ihres Urlauts nicht in der Wohnung untergebracht werden klannen. Aber auch dann kann das Zimmer resischenzeitlich belegt werden. Die Beschlagnahme erstreckt sich inabscondere auch euf Wohnräume, die lediglich der Unterstellung von Möbein diesen. - Da die Beschlagnahme suf Grund des Reichtelatungspretzes erfolgt, kommt die Destinsmung der Wohnraumenkungsverordnung, wonech dam Wohnungsinhaber i Raum mehr zusteht, als Benützer der Wohnung verhanden sind, nicht in Betracht. - Die bindoper der beschlagnahmten Blume können diese so lange benützen, bis die Inanspruchnahme durch mich oder durch die von mir beauftragte Stelle erfeitgt. Rechtigeschafts (Vermiötung, Verphichtung usw.) fürfen über die beschlagnahmten Räume nicht vorgenenmen werden, der Abschluß nicher Bechtigeschafts ist nichtig. - Ebenso dürfen ohne meine Gemenstehe Rechtigeschafts als nichtig. - Stenso dürfen ohne meine Gemenstehe Rechtigeschafts als nichtig. - Stenso dürfen ohne meine Gemenstehe Bechtigenschafts als nichtig. - Stenso dürfen ohne meine Gemenstehe wergen werden. - Wer ohne meine Genschnigung aber ehne Geschlagnahmten werden. - Wer ohne meine Genschnigung der ohne Geschlagnahmten werden. - Wer ohne meine Genschnigung der ohne Geschlagnahmten werden. - Wer ohne meine Genschnigung der ohne der von mur beauftragten Stelle beschlagnahmte Wohnzaum bezieht, hat politerliche Räumen erfolgt demnächat durch von dem Herre Gauwöhnungskommminur oder von mir beauftragte Beaumte. - Nach 1 3t des Beitheleintungstraties wird jede Zuwöhnunglang gegen diese Anordnung mit Geldetzefe bis zu ist. - RM oder mit Bant, in schweren Fällen mit Gefängnis und mit Geldetzeheite. Die einer dieser Strafen bestraft. Schweitingen, Abt. II/18

Friedrich-Liss- und Carin-Göring-Schule, Kaufm. Berufsschute. Die

Friedrich-List- und Carin-Göring-Schule, Kaufm. Berufsschule. Die Schülerinnen und Schüler des L. Jahrgangs melden sich am II. Nov. 44 zur Wiederaufnahme des Unterrichts. Der Birektor.

Die Treibeloffangube für Fahrneuge den Streibenverkehre findet in Sukunft nach Buchatsben statt, und zwar für die I. Hälfis den Monats November von A.-H am Montag, R. U.; von 3.-B am Dienstag, R. U.; von S.-Z am Mittwoth, El. 11. Ber Fahrbereitschaftsleiter (gez.) Marer. Vitraheim. Die Berugscheinstelle bleibt in der Woche vom iv. bi-einschi. Zi. Nov. 1864 geschlosen. In dieser Woche können auch keine für Fliegergrechädigte entgegengencomen werden. Der Bür

Stadt Weinheim. Am Montag. 28. 11. 44. beginnt um 13 Uhr der Untericht für die Bebulanfärger des Schwigsbres 1848 45. Zwecks Klärung
vrschodener Fragen ist die Anwesenheit eines Eiterniells erwünschtfür die im 1. Jahr zurückgasteillen Kinder muß unbedingt des amratische Zeugnis vorgelagt werden, andernfalls machen sich die Eitern
traffer, und die Kinder müssen politeillich vorgeführt werden Weintraffer, und die Kinder müssen politeillich vorgeführt werden Weintraffer, den is. November 1848. Egs. Schwiszen.
Leufershausen. Erzeugenfachsbrausien für Most und Wein der Renie

Leutershausen. Erzeugerhöchsigerise für Most und Wein der Erzin 1948. Auf die an der Rathaustafel angeschüsgenen Höchsigerise wird be-sonders hingswiesen. 15. Povember 1944. Der Bürgermeister.

TAUSCHGESUCHS

(Angeb. Gegunst. steht an 1 Stelle)
Schw. Da.-Halbschuhe Gr. 21 geg
schw. Da.-Geberschuhe Gr. 40 ru
tauschen. SS u. Nr. 57188 an RE.
H.-Fahrrad geg Da.-Fahrrad zu L
DS unter Nr. 422 B an das HB.
El. Bultofen 100 V geg 130 V Fu L
Lu. Ernst-Lehmann-St. 21, Datz.
Pupptuwagen grgen Dodonbelag
2,3 × 2,5. Aufzahlung. SS unter
Nr. 4428 VH an das HB.

Herrenmantel Gr. 41 gesucht. Geboten: Schaukelpdord (Pell).
Dietrich. Waldhad, Glasstrade IL.
Rossinch Berd, 4 Gasf., Bark-und
Brattuffer, geg. D.- Dd. H.-Fahrrad zu tauschen genzucht. Eu unter
Nr. 6428 VH an das HB.

Wanduhr u. Schaukelpdord (Pell).

Wan

# Nähmaschine "Binger" gegen Da-Wintermaniel Gr. 44-85 ru i. ges. DG unter Nr. 6336 B an das Hü. H-Wefarhatlefel Gr. 41-45 geg. Du-fensitutudai Gr. 35 au tiedt ges. DG unter Nr. 6333 B an das HB. 2 gr. Tafen gegen Hart-Drenscholz no tauschen gesucht. Karl Ohna-mann, T & 15 (Laden). I Terrano-Baderwanns geg. Herr-Schafts od Beinstiefel 43 od Da-Schaftstiefel 35 ru t. 55 Nr. 6374B. VERSCHIEDENES

IU KAUPEN GEBUCHT

Bile Dangfinkometive mit Kohlen-heizung od. eine feuerlose Loko-motive für Normalapur, ez. 49 PS gesucht. Angab, unt. Ak. 1402 an Als. Stuttgart. Schlindfach 462 Waschkessel tu kauten pes. Banst, Käterist. Wasserwerksfrabe 11s. 1 Offia-Weitstmantel od. Umhang, 1. Bestoner. in Schn. acch. Dr.

OFFENE STELLEN

Sudwentituch Detries (Marchine fabrill) such) selbstand Einkhul

STELLENGISUCHE

Drückwagen gestehlen? Uns. Drückwagen wurde in dies. Teatra auf der Strade am hint. Eingang uns. Geschäftes über Barht gestohlen. Der Wagen ist grau-blau angesir. M 100- demjenigen, der uns bei der Ermittiung des Teiters unterstützen kann. Kaufhaus Hama AG., Mannbeim.

AG., Mannheim.
Schreinerel od sinzelne Maschinen,
auch kleine Masch, zu hauf, gra.
OG unt. Nr. el 137 VII en das RB.
Transportgelegenheit für 3 Betten,
1 Trach, 2 Böste von Röddelberg
nach Mannh, sucht Frau Ackermann. B 7, 27.
Wer nimmt elaige Kisten z. Möbel
v. Frankfurt nach Schwetzingen
mit? OG unter Nr 133 185 an das
RB Schwetzingen.
Ackt., alleinsteh., pens. Frau sucht
mögl. im Odenwald Aufnahms.
Kann im Haushalt mithelfen. Gesmanch., Hand- od. Fulbett, ru kf. ges. 55 Nr. 272 me HB Whim-Heftmanch., Full- od. Motorantr., su kf. ges. 55 Nr. 271 sei HB Whim. B.-Mantel Gr. 44 ru kfn. ges. Kl.-Kochwagen k. in Tausch geg. W. 55 u. Nr. 272 668 an HB Weinbeim.

Kann im Haushalt mrthelfen. Bernauer, Waldhofstraße 218.

### ARZTANZEIGEN

Dr. Karl Elseher, Facharat für Haut- und Geschi-Krankheiten. Prauks wieder aufgenommen in M 7, II, Erdguscheil. Sprechatd. Utglich v. 18-13 u. 3-4 Uhr aufler aumstags u. sonntags. Hef 20 of. Die Prauk des f. Br. Rudolf Meyer, Offersheim, ist ab Montag. IS. U. wieder geöffnet. Sprechatunden findem statt: Minnug 18-13, Domestag 8-11, Mittwoch 18-14. Domestag 8-11, Freitag 18-18. Samstag 8-11 Uhr. Besuche minsten bis vormittags 18-20 Uhr angemeldet sein.

1 GHa-Weisermantel od Umhang.
1 Reithose I. m. Bohn, schl. Fig.,
1.88 m, su R. ges. CG u. Nr. 6873B.
Anfage für Warmwasserbeisung u.
ol. Wasserpunge I. kl. Enf.-Russ
10 kf. ges. CG u. Nr. 6873B.
H.-Wintermantel Größe IS gesucht.
Gebe evil. Kurkschuhe Größe IF.
CG unter Nr. 6818 B an des HB.
Chalselongus oder Kastenmairatte
12 kauf. ges. CS unt. Nr. 77 888
12 kauf. ges. CS unt. Nr. 77 888
13 das HB Weinheim.
En-Mantel für 9-lijähr. dring. ru
kaufen gesucht. Frau Schröder,
Weinheim, Sieighausstraße IS.
130 Spargeisetzikare, 1- od. 1380t.,
13 kaufen gemicht Arthur Bolch,
Huckenheim, Heinweg I. Elavierunterricht ert. Peter Engels, Weinheim, Borst-Wessel-Str. 15. Schrifft Anfragen erberen. Nachhilfeunterricht. Pür Schillerin Sidweitstich Berrieb (Maschinenfabrik) sacht seibetand Einsbufefür eine seiner Einkaubabteilen,
der über eine enisprech Berufserfabring verfügt din der Lage
wi, den Abtellungsleiter zu vertreien, ferner einen Betriebsbuchnatier mit Proxis u. Erfanin der mod Betriebssbrechnung,
der den Abtellungsleiter vertreikann Angetots unter F. M. 2008
in Annigen-Freier. Reustach an
der Weinstraße. Printach 147.
Baobhalteriles mit Krantania der
Könsvoll-Rahmen Bechhaltung,
bilanzischer, zu seif Eintritt gesuchs 25. u. Nr. 69 100 m. 148.
Seibat. Alfeinbochhalteriles zohrit
gesucht. CE u. Nr. 64 100 m. in HB.
Einntrypistinner B. Kontorkellanta
einige gewandte, arbeitsfrendige
für rettende Miterbeiter unteres
Mefallworken im Söddeutschil, gesucht. Angelb. mit Foto, Zeugnis-Machilleunterricht. Für Schillerin
der V. Kl. Oberschule übchtige
Lehrkraft geucht. So Nr. 1738 B.
Feroanterricht-Lehrgänge
in Deutsch - Rochnen Schriftversehr - Suchführung - Lohnbuchhaltg. - Durmenhreibebuchführung - Rontenplan - Landwirtschaft! Buchführung Deberall bewährt u. anerkennt Anfragen unverhindnich Auskunft frei
Dr. faenloke. Bostock Nr. 422. TIERMARKT Deutsche Schliferhündin, 4 Mon.

Körzucht, wolfigrau, an Züchter zu verkaufen. M 420. Beckfach, Mhm., Sandhofer Strafe 20. Jagdhündin, 20. Jahre, 21. verkauf. Moll, H 7. M. Anporahlida gz. Schlachthasen zu t. Weinheim, Olorgane 18, 3 Stock.

2 HERne gag. Hühner zu twuschen Nah, Weinheim, Urbergame 22.

### Gwt möbl. Zimmer mit Heiz., mögl

#### FILMTHEATER

Ufa-Patast, W t, 3. Taglich 12.49,
130, 2.00 Uhr (Ende 1.00 Uhr) "Die
Affare Röderu".\*

Ufa-Schauburg, Breite Str. Taglich
ab 12.00. "Weil ich Dich hebe" \*\*\*
Pall-Tageskino, J 1, 8. In Erstaufführungt "Hundstage" \*\* Beginar H.00. 113, 8.20, 8.40 Uhr.
Capilsol, Waldhofstr Z. Bergine 18.38,
17.90. 18.50 Uhr, Sonntag 12.40 Uhr:
"Weigungste" \*\*\*
Apolla, Weinhelm. "Ich hab" von
Dir geträumt" \*\* So. 2.00, 4.15 u.
8.30 Uhr, Wo. 2.48, 4.60 u. 7.00 Uhr.
Ab Di: "Dee grüne Kainer" \*\*
Modernes Theater, Weinhelm. "Verschlossene Lippen" \*\*\* So. 2.00,
Al5 u. 8.30 Uhr, Wo. 8.45 u. 7.00,
Ab Diesutagi "Frauen sind keine
Engel" \*\*\*
NT. Schwetzingen. Heuse 2.05, 8.10

Engel\*, \*\*
NT, Schwetzingen. Heuse 2.86, 5.10
u. 7.30 Uhr: "Wieser Eins". Schntag 1.60 Uhr Jugendvorstellung.

#### GESCHAFTL MITTELLUNGEN

Schwarz waldhaus eröffn. Ende Nov O 4, If, Kunstatr, (frilher Knebel Lee Treasch, Seifen, Waschmittet, hosmetische Präparate, F 3 Mr. 6, bet Firms Statter. Pelahaus Chr. Schwenzke, Repa-raturen u. Umarbeitungen. L.T. Sa. Neue Bud-Nummer: 438 97.

Auto-Rasfele, Verkauf Dvesheim, Gesellenhaus, Ruf Nr. 6006. Schlärdschen, Bett- und Haushall-wäsche, Inleit u. Detifedern, in s. Kleiderschürzen sowie Stoffe auf FL-Bezugscheine hurzfrist, liefer-

Berds n. Oefen, Haus- u. Küchen-geräte beit Hermann Jüg, F L S Earl Melhert, Herren- u. Knahen-bekleidung, eröffnete seine Ver-koufsstätte in K 1, 5.

Brilgrabilkerin E Augenstein -T 6, 13, Fernapr 131 60 Sprech-stunden: 16 bls 18 Unr Ulster, Mäntel, Annige Kostüms wender Auskunft u Annahmet Friedr Fauth Mannheim Bein-fich-Lant-Str B Buf 4212 if bis If Unit Packmaterias in mitra-bringen.

Sustav Leitz, Oftershelm (Milhies, Meine Milhie ist vom Bi-ft, Now-für Anfubr v. Gestreide geschlos-sen. Mitti kann abgeholt werden.

#### VERLOREN

Schwarzled. Geldbeutel mit Inhalt u. Marken vam Straffenhahnamt bis Breste Straffe varioren. Ab-gugeben auf dem Fundbüre. Bi. Da-Strickweste am II. II. von Waldhof - Gartenst. Adout-Huise-Brücke, Teiegrambenamt verlor. Abrugaben auf dem Fundbüre. Am 14. II. von Brittle in Leder-

Abrogeben auf dem Fundbürg.
Am 14. H., zw. H-ft Uhr, H. Ledermäppehen mit Geschäftigsid, vier
Kleiderkarten, einigen Fotos und
Kenckarte auf Gerda Malls laut,
verboen, Abrug auf dem Fundbürg eder Abphornatraße 48.
Ptendedecke verlor, Friedhaf Weinheim nach Pflaumengause Abrugbei Bereihard, Pflaumengause 4.
Tankbannen in Weinbern, North-

H-Taschenahr to Weinbern, Nord-etralie - Alte Landstr. - Kapellen-stralie - Zw. Dismen verloren, Abszuseinn: Fundbüre Weinbeim, Da.-Schirm verlor, in Hockenheim, Abszugeben: Policei Hockenheim,

Nichtennin, auch zur Betreuung krank Personen zur Betreuung krank Personen, seicht Halbitagebrach in 1. 12. Die unter Nr. 237 254 zur des He Weinbeim, Betratelle n. Matratgen zu verkauf. Dr. O. Metager, Dr. E. Rebitelle wertharer Tuligkeit in Industrie Binchelbergflassen zu vn. Breds, Kanzleit Paul-Martin-Uter Nr. 42 zucht Stellung. Du u. Nr. 6002 BS. Kährtal, Verläng. Rebenstr. 65. Obesostheim, Ruf 425 87.

# Fruchtbare Krisenzeiten im Leben / von Hans Kankel

Alles Lebendige unterliegt dem Gesetz des Wechsels und der Verwandlung. Gerade dail unner Lebensschicksal auf und ab geht, beweist, don wir lebendig sind! Trostlos wire das Leben, wenn es einer eintönigen Stralle gliche, die sich im Verlaufe der eraten dres oder vier Jahrzehnte auf eine gewinse Hobe hebt, um danach ebenso gleichmitdig zu demselben Nichts hinabzusfeigen. aus dom sie kam. Das ist das gräuliche Bild, das manche Maler vom Leben zu entwurfen liebten: am Fuffe eines Hügels spielen Kinder; auf seinem Gipfel stehen der kamp@bereite Mann und die rlistige Frau und am anderen Abbang stolpert der müde Greis ins Grab. Ein Maler milftte kommen, der una dus Leben anders zeichnet: von den Wiesen der Kindheit über Schluchten und Klippen sufwärts, von Gipfel zu Gipfel bis zur letzten Felsenhöhe, auf der am Lebensende im Lebensblicke der Sonne die Bahn nich schließt. Erst die rhythmische Spannung der fünf Lebensalter gibt dem Leben Farbe and Plastik, and macht es mit seinem Wechsel von kritischen Uebergängen und erfolgreichen Gipfelhöhen so voll und reich, daß wir an seinem Ende dankbar und in Frieden daraus scheiden.

Es nibt nicht eine Höhenlage des Lebens sondern ihrer fün f. die sich übereinanderben, entsprechend den fünf Lebensaltern: Kindheit, Jugend, das Jugendliche Mannesalter, das reife Mannesalter, und Alter". Ein jedes dauert beiläufig Jahre, so daß erst mit siebnig Jahren die Zeit gekommen ist, die den Blick ins große Ganze hebt. Es leuchtet ein, daß eine Lehre von den Lebensaltern uns nicht nur zur Erkenntnis der Lebenshüben, sondern auch zur Belahung der dagwischenliegenden Entwicklungskrisen führt. Ein zeitweises Erlahmen der Lebenskräfte, das Verblarsen der Werte, die das Leben lebenawert mechten, ein Versagen des ineren Widerstandes, ein Innerer und äußerer Niedergang und endlich die verschiedenartigsten Krankheibenekrisen, die zugleich immer Entwicklung- und Schicksalskrisen sind. Das ist notwend's so. Alte Werte müssen verblassen, che neue Werte auftauchen. Was das vergang ne Lebensalter schätzte, muß wertlos werden, ehe die Wertskals der neuen Lebensstufe auftaucht. Alte Aufgaben sind erfüllt - neue sind noch nicht hervorgetreten. Die alten Kräfte haben sich leergelauneue Krufte haben sich noch nicht eingestellt. Die frühere Sicherheit ist geschwunden - die neue noch nicht erreicht. Das lat ein schmerzenszeicher Zwischenzuin dem das uranfängliche Chaus hinunter, well wir erst in ihm den Schwung gowinnen, der unsere Flut von neuem nach

Je schärfer sich die Krisen ausprägen, um so gowaltiger wird der Ansatz zur neuen Gestaltung sein. Das ist ein Trost und eine Hoffnung für alle, die sich fragen, warum gerade sie so tief hinunter müssen?? - Es gilt nicht, die Schicksalskrisen zu vertuschen und sich über sie hinwegrutäuschen, sondern sie mit starkem Herzen durchzuhalten Keine Fastenkur reinigt so wie eine Schicksalsierise, der der Mensch bewußt ins Auge nicht. Die Krisen sollen in der Seele durchkämpft, durchlitten und verarbeitet wer-Das ist die biologische Aufgabe der Wird sie ihr nicht geregt, so muß der Körper berhalten: der Mensch wird krank. Die Krankheit aber greift meist genau so tief, daß die Seele doch endlich zur inneren Arbeit und zur Umstellung geswungen wird.

Freilich, es gibt zahllose Wege, die der Kulturmensch erfunden hat, um der Hand des Lebens zu entgehen, wenn er die Ent-Not hinwegtäuscht: Betäubung durch viele Arbeit; Betäubung durch Reisen und wechscinde Eindrücke, mit denen man die Seelenleere zudeckt; Geschwindigkeitsrekorde die die Hohlheit der Gegenwart aufheben -

bar, daß auch ihr ein Aufbau kaum noch möglich ist. Da ist es schon besser, der Not ins Auge zu sehen, ob sie einen nicht am Ende dennoch mit einem neuen Anfang segnen will. Man muß, wenn der alte Lebensplan zusammenbrach, tiefer mit sich selbst zu Rate gehen. Wenn das alte Weltbild sich als falsch erwies, muß man noch echter, noch ehrlicher zu werden suchen. Das eben ist eine Wirkung der Not, daß sie Selbsttäuschung wegbrennt und uns schrittweise die Wahrheit des Lebens sehen lehrt. Wir müssen weiser und noch tiefer lieben ernen. Jedenfalls sind wir noch lange nicht am Ende unserer Möglichkeiten, wenn wir meinen, nun ginge es nicht weiter. Ein vorzeitiges Ende gibt es nicht! Schon Heraklit wußte, daß die Srele und das Leben unendlich sind. Der Mensch hat ein nahezu - oder glänzlich? - unbegrenztes Regenerationsvermögen, eine unvergleichliche Verjüngungskraft; deswegen ist er das lebensfähigste von allen uns bekannten

Es ist gewill millich, sich auf Jahreszohlen festzulegen, aber es hilft vielleicht dem einzelnen beim Sammeln von eigenen Beobachtungen, wenn er erfährt, zu wel-

Hans Kunnet, Arzt und Diehter (Volkspreis - das alles hift nicht auf die Dauer) Aus | chen Zeiten des Lebens sich die Lebensden Zeiten des Lebens sich die Lebensden Zeiten des Lebens sich die Lebensder Seelenkrise wird naturnotwendig eine | krisen einzustellen pflegen. Dies geschieht
urentimes MenschSchicksalskrise, und die wird oft so furchiim allgemeinen etwa um das 14, 23, 42 und 56. Jahr. Doch kann nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, sich auf diese Daten festzulegen. Jedes individuelle Leben folgt seinen eigenen Gesetzen, und unsere Angaben sollen nur als Anregung zu eigenem Studium dienen. Die Krisenzeiten sind keine Unglückszeiten, die man fürchten muß, sondern Wiedergeburtsepochen. Die Pubertätskrise um das vierzehnte Jahr ist das allgemein bekannte und gut erforschte Beispiel einer schöpferischen Neugeburt. An ihr können wir die typischen Merkmale aller Krisen uns vor Augen führen: der Zusammenbruch des kindlichen Weltbildes, die Entfärbung der Welt, die Umwertung Werte, das Versagen der kindlichen Gestaltungskräfte - und dann endlich das Hereinströmen der neuen Schöpfungskraft, die die neue jugendliche Welt gestaltet.

Um das achtundzwanzigste Jahr bricht unter ähnlichen kritischen Erscheinungen die Jugend mit ihrem Glanz und ihrer Illusion rusammen. Aus der Not dieses Zu-sammenbruches wird der Mann geboren; aus dem Jungen Mädehen wird, oft unter schweren schicksalshaften Kämpfen, in dieser Zeit die Frau.

tische Zeit ein, die die meisten Menschen allerdings nicht mehr wahrhaben woller und auf alle mögliche Weise zu überdecken suchen, weil sie es sich in den Kopf gesetzt haben, sie hätten es nun ein für allemal geschafft. Es soll nicht sichtbar werden, daß die alte Ordnung verknöchert ist und zerbricht, die sie sich so klug gezimmert haben. Hinein - hindurch! möchte man allen Menschen zurufen, die vor der Schicksalskrise stehen. Was kann uns denn Gewohnheiten und Gesetze, Hoffnungen und Vorurteile fahren lassen? Wohin sollen wir denn fallen, wenn nicht auf die Erde, von der wir verjüngt und erneuert wieder auf-

Die letzte und entscheidende Verwandlung erfährt der Mensch, der Ende der Fünfzig in das "Alter" tritt. Alle Krisen sind Reinigungs- und Ausscheidungskrisen So muß auch in der Alterskrise ausgeschie den werden, was noch von Ichverhaftung und Selbstgerechtigkeit an uns ist. müssen letzten Endes das ichlose Denken lernen. Wenn das kleine Ich sich selbst behauptet und die "Ichbewahrung" im Alter zum Motiv des Lebens wird, fällt der Mensch in die seeltsche Erstarrung. man so oft bei alten Menschen findet. Wenn das Vertrauen und die Liebe siegen und die Ichbewahrung überwunden wird, öffnen sich die Tore der Seele, und dann kann gerade der alte Mensch in seinen hohen Um das 42. Jahr tritt wieder eine kri- Jahren den Jüngeren zum Segen werden

Berühmte Geschichtsschreiber (I.): Tacitus und die "Germania" "Unheimlich einem ieden, dem e nicht eben das Vaterland ist . . . Vo

schtzehn Jahrhunderten schrieb der römb sche Geschichtsschreiber Cornelius Tucita diesen Satz nieder, um empfinden zu lasser, was ihn wohl manchmal mit einem ungs wohnten Anhauch gestreift hatte, wenn e als Prator in Gallien seine Blicke über d Rheinstrom schickte. "Unter einem rauht Himmelsstrich" lag für ihn, den licht- un sonnverwöhnten Sohn des Südens, diese Germanien, Endlose Wälder wogten vor seinem Horizont.

Was aber dies Wort "unheimlich" fiz einen Klang hatte, das mag man sinnge mill ermessen, wenn man seine Schri "Germania" kennt, sein kleines Bu "De origine, situ, moribus ac populis Ger manorum" - Ueber Ursprung, Sitz, Lebens gewohnheiten und Volk der Germanen. Unheimlich" mußte ihm, dem Römer, de die Verfallserscheinungen seiner latein schen Welt nur zu deutlich bereits vo Augen hatte, dieses Land starker naturhal ter Menschen sein, "unheimlich" mochts ihm erscheinen, was hier an lunger Mack des Aufbruchs eines Taxes über de Schwelle der Wälder brechen konnte

Man hat spiter und gelegentlich einma seine Geschichtsschreibung über die Germs nen als etwas halb Sagenhartes angespr chen, als eine aufrüttelnde Vision ungehnchenen, unverzärtelten Daseins, das seines römischen Zeitgenossen wie ein bedrob liches Signal über den Weg des drohende Abstiegs leuchten sollte. Aber wenn m nachliest, mit welcher Bewunderung er da germanische Leben schilderte, dann wei man, daß ihm eben diese Wirklichkeit sein Schrift "Germania", dies erste Geschicht werk über unseren Landschaftsraum, in di Hand nötigte.

Weich ein wunderliches Volk, so sann er, das - anders als die Höflinge römlsch Kaiserzeit - vor Gold und Silber so went Ehrfurcht hat! Sein Besitz und Gebraud machen theen jedenfalls nicht viel aus Man kann bei ihnen silberne Gefliße, die thren Gesandten und Fürsten geschen? wurden, zu ebenso üblichem Gebrauch verwendet sehen wie irdenes Geschirr. Und an anderer Stelle heißt es wie ein sorniges Ausrufungszeichen gegen die Wo-ehergassen der Tiberstadt: "Geldgeschift and Wucherzins sind unbekannte Dinge und darum besser verhütet, als wilren sie gesetzlich verboten."

Und welch eine Tapferkeit hatte in die sem Volk des Waldes und der dem Walde abgewonnenen Feldflur seinen Standt "Zun Conig bestimmt der Geburtsadel, zum Heer ist mehr Vorbild als Befehlshaber." Au weichen Quellen aber fliefit diese Tapferkeit? "Der vornehmste Ansporn zur Tap-ferkeit ist, daß nicht durch Zufall oder beliebige Zusammenrottung Schwadronen oder Keilreihen sich bilden sondern durch Familien und Sippschafter und bei diesen weilen in nächster Nähr

Was wir heute im harten Schieksalskampf als die große, Heimat wie Front verbin-dende Pulsader spüren, die Nähe äußerer and innerer Kampflinie, das gab schoo de frühen Kämpfen jener germanischen Zeit Anlaß zu der dramatischen Schilderung des Historikers Tacitus: "Zur Mutter, zu Gattin kommt der Mann mit seinen Wunden, und diese zählen und untersuchen si ohne Zagen und bringen sogar Ihren Nahrung und Zuspruch ins Gefecht Man erzählt Beispiele, daß wankende, ja chen weichende Schlachtreihen von der Prauen zum Stillstand gebracht wurden durch unablässiges Bitten und Flehen un indem sie sich mit entblößter Brust vor des Männern niederwarfen und die Gefangen schaft als the nachstes Los schilderten

Diese innere Geschlossenheit des die Sippe zu harter Entschlossenheit zusammenschweißenden Kampfwillens, dies war er craft der germanischen Landschaft so "unvor Augen stellte. Er ahnte funkel; Wald und Boden waren wie die Menschen, und die Menschen zäh wie Beden und Wald. "Ich für meine Person", so folgerte er an einer Stelle seiner Schrift schließe mich der Meinung derer an, welche die Bevölkerung Germaniens als eine eicht durch Eheverbindung mit frem Nationen vermischte betrachten, vielenehals einen eigenen, reinen, nur sich selbst gleichen Volksstamm. .

Noch lebten diese Manner und Frauer enseits der Vielzungigkeit, die erst die Stadt geboren hat, jenseits all der "weltmännischen" Klugheiten, die damals sehor wischen den Schiffskielen Welthäfen zu Hause war, "Dieses Volk nho Argist und Trug erschließt noch die Ge heimnisse seiner Brust in unbefangenen Schorze Hat nun ieder ohne Rückhalt sein Moinung dargelegt, so wird sie am folgende Tage noch einmal durcheesprochen edem Zelfpunkt wide-filhrt sein Recht Die beraten, wenn sie der Verstellung unfishig sind und beschließen, wo keine Be-Orumn stattfindet."

Kein Wunder, daß vor solchen Schilde runsen thres Historikers Tacitus die rinischen Zeitzenessen betroffen saflen und dem inneren Klang seines Landberte nachhorehten. Wir dies Land droben in Norden night das alte Sagenland ungebed chener Eisenschaften? Und wußten diese Germanen, was sie kraft dieser Natur is bren urwüchsigten Händen hatten?

Nein, sie wußten es nicht wie man um Kenntnise aus Büchern weiß. Sie wußten nur um ihre Gesundheit und ihren Lebenswillen. Und demit machten sie eines Tages Geschichte. Tagitus aber war ibs abnungsvoller Herold. Dr. O. Wessel

Brocks "Der Strom fließt" Rich, Schmidts Hol über!" oder aus Büchern von Martin Kalcies Ewald Swars und Rudolf Naujok nu uns sprechen.

Groß ist die Zahl der geschichtlichen Eonone, die den Kampf und Aufstieg der schönen deutschen Proving Ostnreußen chandeln noch mößer die malche ome das Kernland der deutsches Medestmack im unbisterischen Bereich des schängststisen landschaftsgebundenen Schrifttums nahe

# Ein Licht, ganz allein für mich / Erzihlung von Mario Heil de Brentani

In der Wohnung meiner Eltern in der Landschaften. Hehe Berge mit ragenden ganz allein gezaubert, und es waren meine Drosselgasse waren drei Stuben für das Burgen auf allen Gipfeln, ein Dorf im Tale, Bilder, die ich angeschaut niemand sollte junge Geschlecht. In dem größeren von zwei benachbarten Zimmern hausten meine beiden älteren Brüder. Sie nannten ex, seitdem sie sich nurmehr selten seben lie-Ben und mehr für die Schule oder die Universität zu lernen brauchten, in heiterer Erinnerung die Büffelbude. In dem kleineren Gemach daneben saßen die beiden Schwestern zumeist über Stickrahmen, Back fischbüchern oder Briefmarken. Da sie nun immerfort geheimnisvolle Dinge trieben, die mit den vielen Geburtstagen der Faten als äußere Entsprechungen innerer milie oder dem Welhnachtsfeste susam-Vorginge kennzeichnen das Bild aller Le- menhingen, so war sonderlich meinem jüngeren Bruder und mir der Eintritt alleweil strenge untersagt. Solche Unduldsamkeit aber trug der Behausung für alle Zeit, deren ich mich zu entsinnen vermag, den Namen Gänsestall ein. Der dritte Raum, der den Jüngsten gehörte, ward allem erregten Widerspruchs zum Trotz allezeit das Kinderzimmer geheißen. Als ich später wie die Brüder zur Universität kam, zu einer Zeit freilich, als die alte Burschenherrlic keit in der Not des Volkes verrann, geschah es wohl zuweilen, daß meine Mutter einem der Kameraden, der mich besuchen kam, den Weg durch die große Wohnung wies. scheinbar noch einmal die Oberhand ge- Sie sagte dann: "Dort hinten steckt er, der winnen will. Wir müssen in das Wellental Junge, im Kinderzimmer!" Ich empörte mich darüber, denn die Kameraden begannn mich damit zu hänseln, aber es gewann mir wenig. Ich mochte mich wie ich nur wollte als Mann aufführen, für die Mutter blieb ich doch Kind im Kindersimmer. So beschied ich mich darein, da doch die Gewöhnung die flammendete Auflehnung zu bezwingen vermag, und vergall meine Em-

Ais ich fünfzehn Jahre alt war, begann ich das Kinderzimmer in eine wunderliche Werkstatt zu verwandeln, ich stellte schräg vor das Fensier eine große Staffelei, die aus Bohnenstangen grob zusammengefügt war und in deren Maßen ich mich so sehr vertan hatte, dall die Geschwister sogleich wieder zu spotten begannen: ich wollte wohl ein Wandsemilde für das Rathaus darauf entwerfen. Doch ich war über ihren Spott erhaben, meine heimlich zusammengetuschten Zeichnungen von alleriei Winkeln in der Altstadt hatten letzthin in einer Bilderschau der Schule gehangen, und es war an ihnen darin kauerte und gegen die wunderliche our sensus generation gewesen: Ich hatte bunte Wand starrte, und gab mir lächelnd hin. De schlug sie die Augen auf und hob auf meinen Blättern alles viel zu deutlich einen kleinen Backenstreich. Ich hörte sie, tastend die Hände; sie sogte leise nur dies: gezeichnet, jeden Dachschiefer, die Blätter noch halb versunken, leise schelten: Philosophie, mit der man sich über seine der kümmerlichen Bliume in der Drossel- träumst mit wachen Augen, siehst mich gasse und fast in jedes Fenster ein Men-schengesicht mit großen Augen und Nasen-wieder auf die Schule. Gute Nacht, mein löchern. Meine Spötter hingegen brachten Jungel" selten einen Baum oder ein Haus zuwege und des Schalters zur Seite und ließ mich im

einen Bach davor, einen Angler daran, und mir darein reden! Es war der erste Aufdarüber Schwärme von Zugvögeln, zuweilen such des Grafen von Zoppelin gelbes Lüfte-schiff. Aber je mehr Gipfel und Burgen, Dorfkirchen, Angler und Luftschiffe entstanden, desto lirger war es mir, die Pappe für die viele Kunst anzuschaffen; mein Taschengeld ward davon ganzlich aufgebraucht, und die Mutter, die selber einmal als Kind mit Geschick den Pinsel geführt hatte, forderte, ich sollte von alledem nur das Beste bestehen lassen und alles übrige übermalen. Das werde mein buntes Fabulieren zügeln Giftgase im Zimmer!" Mutter stubte und immer Besseres gelingen lassen. So stemmte die Hände in die Seiten und lachte malte ich auf gewöhnlichem Zeichenpapier fort und tröstete mich auch darüber, daß die neuen Bilder keinen rechten Glanz hatten; denn das Oi drang sogleich in das Papier ein und ließ nur einen atumpfen Grund zurück. Ich heftete alle Bilder mit Reißewecken über mein Bett, und ich liebte sie so sehr, daß ich mir wünschte, sie auch des Abends. wenn das Lampenlicht ausgelöscht war, beimlich betrachten zu können. So kaufte ich mir um ein paar Groschen einen win- gesund. rigen messingnen Wandarm, gipsle ihn, wie ich es den Spenglern abgeseben, in die Wand ein und begann sogleich, unter meinem Bette eine elektrische Anlage unterzubeingen. Ich bustelte aus sechs Einweckgläsern sechs sogenannte Elemente mit Zinkblechen, Braunstein und Kohlestäben, wie es im Schulbuch stand goß Schwefelwasser hinein und leitete ihre gesammelte Kraft in meine Lampe hinein, de flammte die kleine Glühbirne hellauf und warf einen runden Licht-fleck auf meine Bettdecke und auf die Bilder an der Wand! Die Burgen und Ruinen grünen Töler und bläuen Bäche, selbst das rübselige Einerlei von alledem auf meinen neuen, stumpfen Blättern stand in wunderbarem Scheine, wenn ich des Abenda, fortan nur noch bei meinem eigenen Lichte, schlafen ging. Das ging auch den Mann nichts an, der in jedem Monat kam, um Geld für sein Licht abzuholen:

Es war ein Licht, ganz allein für mich! Man hätte es die ganze Nacht hindurch brennen lassen mögen, so hätte Mutter dennoch nicht sagen können, ich verschwendete thr Haushaltsgeld. Aber Mutter sagte das auch gar nicht, sie kam leise an mein Bett, als ich in einer Nacht mit angezogenen Knien Damit schob sie den kleinen Hebel die die Hohlheit der Gegenwart aufheben - auch diese erst nach vielem Radieren! Ich Dunkeln. Ich hätte weinen mögen vor Em-oder Betäubung durch Alkohot. Aber leider pinselte mit Oifarben auf gelackter Pappe pörung. Es war mein Licht, ich hatte es

# Die Gefahr / Von Hans Friedrich Blunck

Es ist ein sanfter blasser Herbettag, Das Laub in den Hecken hängt halbverweht an es gar nicht gewahr geworden, daß es allein den Zweigspitzen, nur die Brombeerblätter ist, nur ganz mit sich und seiner Neugier glüben dunkelrot, und die Eichbüsche halten thr rascheindes, krauses, braunes Laub fest, um es im Winter warm zu haben Mild ist das Land; der See leuchtet noch, es ist indes wie das Entschlummern eines lieben Angesichts, dessen Augen noch einmal lächein möchten und schon in den Traum

Aber wir anderen sind im Herbst für jede Böcklein im Auge zu behalten und zugleich warme Stunde dankbar. Und meine Hündin und ich, die wir langsam den Weg zur übertreibt oder jäh einige Herbstspinner sus dom Gras aufflattern.

Auf einmal steht Dina bewegungslos, beinahe stolpers ich über sie. Jetzt sehe ich auch auf hundert Schritt ein Bocksgebörn und letzt auch Konf, und zwar im Gras, und zwei Lichter, die mich sorgsam ausmachen Einige Schritt weiter die Ricke - da hab ich Ihr stadet doch sonst im Klee unterm Dachsberg, seid ihr umgezogen? Es ist wohl um der Herbstsonne willen, die hler freier leuchtet als zwischen den Waldhügeln. Aber sagt, wo ist euer Kitz? Kaum merkt das Naseweise, daß ich nach ihm frage, wirst es sich hoch und äugt mich

un - ein kleines Bockkitz, nun, wir werden

uns noch des öfteren sehen! Gleich steben auch schon Vater und Mutter zum Absprung bereit. Aber sie verhoffon doch neugierig, ich scheine so unbeweglich und der Hund auch. Ein guter Gabelbook, der Alte, vielleicht wird's ein prahender Sechser im kommenden Jahr? Mutter wilnsche ich langes Leben, sie hat porunde Kitze, im letzten Jahr waren es ar awai Ich mude, lege die Hand an den Hur und nicke nachbarlich. Da springen die beiden ab, und auch ich will weiter-

beschäftigt. Oder es ist eben in den Jahren, wo es alles besser wissen will als Vater und Mutter. Eigentlich könnte man ja einen Wettlauf versuchen scheint's zu überlegen. will much herquisfordern and but dreft schlanke Sprünge auf mich zu.

Was sagst du dazu?' fragt mich Dins heißt mein Hund - und versucht, das nicht? einen Blick von mir zu erhaschen.

"Laß ihn, er ist eben ein dummer Junge," Hochkoppel hinaufsteigen, sind lustig, mahne ich und schiebe zur Vorsicht einen wenn der Wind braune Blätter an uns vor- Pinger in ihr Halsband Da kommt die Mut-Finger in ihr Halsband Da kommt die Mutter außer sich zurück und flüchtet an dem Jungen vorüber. Die Furcht packt jetzt auch thn, er springt ab - ach, in solch anmuti-Wendungen, wie gut, daß Dine kein flüchtendes Wild erreicht!

Wir unterhalten uns noch eine Weile über die drei, aber ein guter Hund meint alles genau wie sein Herr, ich verliere den Faden

Was aber sollen wir dazu sagen? Als wir eben über die niichste Hügelwelle kommen, steht wieder das Kitz da, als warte es schon auf uns, und welt hinter ihm Vater und Mutter. Wieder tun wir alle fünf wie erstarrt und äugen einander an Was soll nun

Warum', denkt das Kitz, flüchten die dummen Alten, warum soll man mit diesen sonderbaren Eremden nicht spielen können?" Und wieder bebt es einen der schmalen Vorderläufe und kommt zögernd näher-Mutter ist eine altmodische Frau, und Vater hat seine Vorurteile, das weiß man längst, man müßte nur seinen guten Willen seigen, vermeint das Böcklein Dina s'öhnt vor Erregung ob der Naseweise ihr noch in die Finge laufen wird. Aber setzt verhält das Kits und bleibt in jener unsagbar anmutigen Ho'tung stehen, die man nur bei Gazellen und Rehen kennt. Welch eine Schönheit! Junge es nun einmal will.

Aber das Kitz verhofft noch Es tut, als sei | Es überrinnt einem voll Glück, daß es dies gibt auf Gottes Erde, man bleibt stehen, wie von einem Zauber befangen, lug- hinüber zu den schwarzen Lichtern, zu den witternden und leise bedenden Nüstern und umfängt die Herrlichkeit der schlanken Sprunggestalt des Rehkitzes.

"Geh zu den Deinen", möchte ich mahen und schiebe wieder einen Finger ins. Halsband des Hundes, trau uns lagern

Das Kitz bleibt stehen, es bebt am ganzen Leib von seinem Abenteuer, es fängt den Wind und steht im schon bräunenden Klee wie ein Wunder, das eben vom Himmel gefallen ist. Die Sonne leuchtet zwischen zwei Wolkenbänken hervor, so daß mein Böcklein wie auch die beiden Wildschwäne im See gleich blanken Tupfen leuchten, vom Wasser steigt ein feiner Dunat empor, die fernen Wälder glänzen, lichtüberronnen, wie braune Gletscher. Und die Höhe des Himmels hat sich weiter gespannt in Jenem Graublau, das uns Menschen mit seliger Herbsteinsamkeit erfüllt. Was sell nun werden?

Da schreckt der Gabelbock zornig. klingt helser, wie wenn ein alter Mann hustet oder ein Kettenhund zum Kläffen Es ist ein Laut, der auch dem Sohn Furcht einjagt. Mit einem Satz hat er sich gewandt und fegt in hohen Fluchten von dannen, rechts die Mutter, links der Vater. Was bekommt er jetzt wohl alles zu hören! Ist ja auch ein naseweiser und ungezogener Bursch!

Dina winselt leise, sie möchte ihre alten Läufe erproben, aber sie weiß, was ein graubärtiges Hund zu tun und zu lassen hat. Während wir weitertrotten, zieht sie Witterung auf, we das Kitz gestanden hat, und gihnt lauf vor Aufregung, als die drei drüben vorm Waldrand noch einmal verhoffen und wieder zurückläugen, weil der

ruhr gegen die, die ich so herzlich liebte

Einige Tage danach blieb ich des Morgens im Bette liegen, mir war übel, und Mutter holte sogieich den alten Hausanzt herbei: der klopfte mir Herr und Lungen ab und sog dabei unruhig die Luft um sich her ein, so daß er mit seinem starren weißen Schnurrbart einem witternden alten Kater glich So mußte ich trotz meiner Beschwerder herzlich lachen. Da aber fuhr er, bärenhaf wie allemal, meine Mutter an: "Hier sind ja nun gleich mir: Giftgase! Der slie Mann aber hörte nicht auf zu wittern ... Er schob das eiserne Bett von der Wand und meine Batterie kam an das Licht! Die Magd hatte die Gläser mit dem Kehrbesen angestoßen. da waren Zink und Kohle zusammengestoden, und die Elemente brodelten ihre gift gen Seelen aus. Der Doktor faßte selbst mit an, schaffte mit Mutter die Gläser fort und weissagte, ich sei noch am gleichen Tage

Ich versank im Trotze: So sollte denn überhaupt niemand mehr meine Bilder anschauen dürfen! Ich nahm sie in langen Rethen von der Wand ab und verbarg sie hinter dem Schranke Da erschrak ich sehr das Ot war durch das Papier gelaufen und in großen runden Flecken in der Tapete versickert. Der Vater wollte schelten, doch die Mutter fiel ihm gütig ins Wort: "Ein Kinderzimmer ist kein Salon", augte sie lächelnd, und apkter kommt hier halt eine neue Tapete her." Ich sah sie dankbor an

Bin Dutzend Jahre später kam eine Botschaft, die mir den Atem nahm, zu mir ber in die große Stadt. - Und da sie es sich herzlich wünschte, nahm ich mein erster Kind mit auf die bangvolle Reise zu der kranken Mutter in der Drosselgasse. Längst der Vater gestorben, und die Stuben der Söhne und Töchter standen leer. Ich kam in einer eisigen Nacht in Mutters Haus, in unser aller verlorenes Haus, ich trug das Kind in warmen Decken auf dem Arme, und so wie ich war, schritt ich in thr Zimmer, an dem Arzte und an der Schwester vorbei an das Totenbett, Ich rief mit banger, lockender Stimme: "Mut-ter!" ich hieft, als wollte ich sie damit zum Leben beschwören, das Kind vor sie Das Kindchen - muß schlafen - bring es gleich - Ins Kinderzimmer."

Ich wandte mich langsam um und ging nigernd wie mir gebeißen. Vor mir her schritt die fremde Magd und zündete in dem heimlichen, längst versunkenen Lande eine kleine Lampe an. Die stand auf einem Tische, just dort, wo dereinst mein eisernes Bett gewesen.

An dieser Lampe habe ich in jener Nacht, als der Arzt und die Schwester heim-gegangen waren, weil alles zu Ende war, lange einsam gesessen. Keine andere Lampe rannte in dem Hause.

Es war ein Licht, ganz allein für mich.

Kömpfende Landschaft im Roman

In der Zeit der Befreiungskriege bildete Ostpreußen neben Schlesien das Haupt-zentrum des deutschen Widerstandswillens segen die Unterjochung des Korsen. Der bekannleste Roman aus jenen Tagen im ostpreußischen Raume ist Hermann Sudermanns "Katzensteg", der durch eine gute Verfilmung noch an Popularität in Deutschand gewonnen hat. Daneben stehen Bucher wie "Flammende Jahre" von Hans Henning Prh. Grote. "Befreiung" von Paul Wichert und die "Die unsterbliche Königin von Else von Hollander-Lossow, die damit eine lange Reihe von leider oft recht wenig glücklichen Frauenromanen um die Gestalt der Königin Luise einleitete.

Erzählten alle diese Romane von der ostpreußischen Hauptstadt Königsberg und deren Schickeal in den Jahren von 1806-1813, so steht die preußische Festung Tils it im Mittelpunkt der Romane und Novellen von Burg \_Der eiserne York", Eckart von Nass Die Begegnung" und Adelf Paul \_Das hei-lige Donnerwetter', in dem der Marschall Vorwärts und die Keiserzusammenkunft in Tilnit Gestalt gewinnen.

Auch die Stadt Memel zur Zeit der Berelungskriege wird in Remanen von Hans Henning Frh. Grote "Führer voraus..." und Ernst Wichert "Fanchon" behandelt Hier sind es aber vor allem die schicksalsschweren Jahre des Ersten Weltkeleges und der Folgereit der Lostrennung Memels vom Paiche, in denen die alte deutsche Stadt an der Octage seine deutsche Bawishrungsprobe sestand die aus Remanen wie Helnz Gerhards "Kameraden an der Memel", Paul bringen.

Vor

Das Wochens bracht, und aw and Lothringer in den Vogesen

Im Osten Sowjets thre A affensive an al geseben von d denen Italienfr Gallalen vor Ib Man but Gr

weltgehend abs selbrückenköpf

front das Wet-gebessert. Die heblich abgesus vereinzelte Nice Nacht zum San Kälte gemessen frieren der obei der entsprecher Tag der Beginn Oxtfront erwart

Nirgends feir im Westen: Die letzten 2 sere erbliterte ländern noch strebten Durchb oder in Lothrin der Aufgabe e

Lethringen wur

fassungsalation /

und die Kampf weitere Entrebe In der Offensie lag in den letzt als nuver der S Verbände der 2. fell, und gwar o kirchen. Von bis Geilenkirche Feindes ist, reic Schlitzungeweise derverbünde, al million Soldsten

fen an. Der rechte Fi wesentlichen no rikaner können. tilleristischer Üb bei den starken Stolberg schlug lassen threr Au Angriffe zerschl

Straßenklimpf An der Lothe rikaner in den gedrungen und brannt sind. Amerikaner sch Zange, angesets wesentlichen ni rend die nördlic

Die Gründe (Drah(bericht-K

Die noue Gro

Westen hat sow

die nordamerika

Als die zweite strichen war, oh großen Offensive sich allgemein Winter keine e stärict wurde d amerikanische ( fassung durch z auf die Nachsch den ungebeuren des, Sommers his glaubte aligem nächsten Monat die Front \_aufz örtert man dest noch einen weit-Entscheidung in

1. Die besetzt einer solchen N holfen werden längerung des